

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 3.

Dienstag, den 10. Januar

1843.

Zur Preuß. Gesetzgebung über literar. Eigenthum.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Dehmigke, „Zur Preussischen Gesetzgebung über Nachdruck“ in No. 105 d. Bl. bringe ich hierdurch ergebenst zur Kenntniss der Herren Collegen, daß S. M. der König folgendes Allerhöchste Kabinettschreiben an mich zu erlassen geruht hat:

„Ich eröffne Ihnen auf die gemeinschaftlich mit mehreren Buchhändlern eingereichte Vorstellung vom 1. d. M., daß bereits der Entwurf zu einer Verordnung über den Schutz der vor dem Gesetze vom 11. Juni 1837 entstandenen Verlagsrechte gegen Nachdruck dem Staatsrathe zur Berathung vorliegt und das Erscheinen dieser Verordnung bald zu erwarten ist.

Berlin, den 28. December 1842.

giz.: Friedrich Wilhelm.“

An den Buchhändler Enslin.

Demnächst werde ich nicht ermangeln, die in Rede stehende Verordnung gleich nach dem Erscheinen im Börsenblatte bekannt zu machen.

Berlin, den 5. Januar 1843.

Enslin.

Das sächsische Censurwesen.

(Schluß.)

Um jedoch die Censurverhältnisse der damaligen Zeit und die in dem Generale vom 28. Novbr. 1811 enthaltenen Bestimmungen in ihrem ganzen Umfang kennen zu lernen, dürfte es auch noch von besonderem Interesse sein, der Ob-
liegenden zu gedenken, welche zu derselben Zeit, als jener politische Censor in seine Function eintrat, den außerhalb Leipzig fungirenden Censoren, sowie den Herausgebern, Verlegern und Druckern politischer u. Schriften außerhalb Leipzig auferlegt wurden. Denn nicht nur, daß diesen Leuten sämmtlich die genaueste Sorgfalt und Aufmerksamkeit zur Pflicht gemacht wird, so werden auch die Herausgeber und Verleger der historischen, statistischen und geographischen Schrif-

10r Jahrgang.

ten und Zeitblätter, welche außerhalb Leipzig gedruckt werden, zu der sofort nach vollendetem Abdrucke zu bewerkstelligen Einsendung eines Exemplars von einer solchen Schrift an den politischen Censor verbindlich gemacht, daher denn auch diesem die Portobefreiung in Amtsangelegenheiten verstatet sein solle. Ja endlich wird es sogar allen Buchdruckern, ohne Ausnahme, zur Pflicht gemacht, daß sie gedachtem Censor ein Exemplar von den in ihren Druckereien gedruckten Zeitschriften, Tageblättern u., so wie sie ausgegeben werden, unentgeltlich übersenden sollen.

Den Schlussstein in den Verfügungen und öffentlichen Bekanntmachungen jener Zeit, in der Napoleon's Mandatwort auch bei uns in Sachsen galt, bildet endlich ein Mandat, das Censur- und Bücherwesen betreffend, vom 10. Aug. 1812. In der Einleitung zu diesem Mandat wird gesagt, da man in Erfahrung gebracht habe, daß die in Sachsen gültigen Vorschriften über Censur- und Bücherwesen nicht immer zur allgemeinen Kenntniss gebracht, sondern nur hauptsächlich den Behörden, welche zunächst mit dem Censur- und Bücherwesen sich beschäftigen, und den Obrigkeiten an Orten, woselbst Buchhandlungen und Buchdruckereien vorhanden seien, zur Beobachtung zugestellt worden seien, so sehe man sich veranlaßt, damit diese Vorschriften allgemeiner und namentlich auch den auswärtigen Buchhändlern bekannt würden, die vorhandenen Anordnungen über die Polizei des Bücherwesens zu wiederholen und zusammenzufassen, theils auch einige neuerlich getroffene Verfügungen zur öffentlichen Kenntniss zu bringen. Dadurch werden nun die Censurverfügungen, die bis dahin gegolten, in einem kurzen Résumé unter Verweisung auf die Zeit, wo die Gesetze erlassen wurden, zusammengestellt, was uns natürlich hier nicht weiter interessiren kann, da wir diese Gesetze bereits oben namhaft machten. Mehr Aufmerksamkeit aber verdienen die diesem Résumé mit beigegebenen neueren Verordnungen, ja dieselben kommen hier um so mehr in Betracht, da sie meistens theils die Strafen betreffen, die ein Jeder zu erwarten habe,

der wider die bestehenden Gesetze handele. Die so zuerst aufgeführte Neuerung betrifft die außer Leipzig erscheinenden Wochen- und Monatsblätter, und es wird dabei die Bestimmung getroffen, daß dieselben ihre politischen Nachrichten zwar ohne vorher erlangte Approbation des politischen Censors in Leipzig auch hinfort geben können, sofern sie nämlich keine anderen als die in der Leipziger politischen Zeitung, die der Censur des politischen Censors selbst unterworfen ist, und diese Nachrichten ganz unverändert aufnahmen. Und wenn sie diese Bedingung, ohne die besondere Censur des Censors in Leipzig erlangt zu haben, übertreten, so sollen die Unternehmer dieser Blätter unfehlbar die Concession zur Herausgabe ihrer Zeitschriften verlieren. Ein zweiter neuer Zusatz zu den bis 1812 gegoltenen Verordnungen ist folgender: Bei Zeitschriften, und solchen einzelnen Aufsätzen, deren baldige Erscheinung im Publico gewünscht wird, mag den Censoren, statt des Manuscripts selbst, der Satz- und Probebogen zur Censur vorgelegt werden; jedoch haben sie dabei die nöthige Aufmerksamkeit anzuwenden, und jeden solchen Probebogen, insofern ihnen dessen weiterer Abdruck unverfänglich scheint, mit dem Imprimatur besonders zu versehen. Bei andern und größeren Schriften hingegen, ist lediglich das Manuscript selbst, vor dessen Abdruck, dem Censor zu dessen Censur zu überreichen. Daher sollen aber auch, wie es weiter heißt, sämtliche inländische Buchhändler verbunden sein, alle Werke, welche sie außerhalb der sächs. Lande drucken lassen wollen, vor dem Abdrucke, einem inländischen Censor, und zwar nach Beschaffenheit der Gegenstände, historische, geographische, statistische u. Werke dem politischen Censor zu Leipzig, andere Werke aber dem jedesmaligen ordentlichen Censor ihres Ortes, zur Censur und Genehmigung zu überreichen, im Contraventionsfalle aber sechs wöchentliche Gefängnißstrafe, und nach Befinden härtere Ahndung unausbleiblich zu gewarten haben. So wird ferner den Buchhändlern, die ihre und ihrer Commissionärs Mess- u. Bücherkataloge nicht zu gehöriger Zeit der Behörde zur Einsicht übergeben würden, so wie allen Buchhändlern in Leipzig, die auswärtige Commissionen eher übernehmen, als sich die Committenten durch Zeugnisse ihrer Ortsobrigkeit, oder resp. durch beglaubte Abschriften ihrer etwanigen Patente legitimirt hätten, mit einer Geldbuße von 50 Thlr., bei wiederholter Contravention aber damit gedroht, daß sie des Rechts, Commissionen zu übernehmen, für verlustig erklärt werden sollen u. u.

Soll aber nun hier bei einem Ueberblick auf die gesammten Neuerungen im sächs. Censurwesen während der französischen Oberaufsicht ein Gesammturtheil abgegeben werden, wo findet da der gerechte Tadel, ja die Entrüstung einen Anfang, wo ein Ende? Denn daß bei derartigen Verordnungen an eine Rechtfertigung nicht gedacht werden kann, versteht sich von selbst; ward ja durch dieselben nicht nur jede freie und selbstständige Regung des Geistes, sondern auch jede selbst bereits gemodelte Regung des Geistes verpönt. In jenem Gesetze hieß es ausdrücklich: „in keiner Schrift soll Etwas vorkommen, was dem von Ihr. Königl. Majestät angenommenen politischen Systeme zuwiderläuft,“ — das heißt doch nichts andres, als: in keiner in Sachsen

erscheinenden Schrift soll in politischer Rücksicht etwas Andres gepredigt werden, als das Franzosenthum, aber das Franzosenthum wieder so, wie es Se. Königl. Majestät will! Doch würde man mehr als Unrecht thun, wollte man diese Censurverordnungen geradezu hin verdammen, ohne auf die Zeit Rücksicht zu nehmen, der sie angehörten, und ohne sich dabei an die Persönlichkeit des Mannes zu erinnern, nach dessen politischen Systeme sich jede damals in Sachsen erscheinende politische Schrift streng richten sollte. Bedenkt man, daß sich Sachsen damals ganz in der Gewalt des fremden Machthabers befand, und daß der geringste Widerspruch gegen den Willen desselben unvermeidlich noch viel traurigere Folgen nach sich gezogen haben würde, als das Land bereits erfahren hatte; erwägt man ferner, daß der König von Sachsen später in Berlin zu Hrn. v. Sager n sagte: „zweimal stand es in der Hand dieses mächtigen Mannes, mich zu verderben, und er that es nicht; dessen werde ich immerdar eingedenk sein;“ erwägt man, daß dieses Dankbarkeitsgefühl in dem Herzen des sächs. Staatsoberhauptes so feste Wurzeln gefaßt hatte, daß selbst in einem Patente vom 23. Febr. 1813 gesagt ward: „Dem politischen Systeme, welchem Wir seit sechs Jahren uns fest angeschlossen haben, verdankt der Staat allein in diesem Zeitraume seine Erhaltung bei den drohendsten Gefahren.“ — so hat man wenigstens den Schlüssel zu jenen Verfügungen und bestimmt auch einen Entschuldigungsgrund. Die eiserne Nothwendigkeit war es, der hier Genüge geleistet werden mußte, und als die Verhältnisse sich so gestalteten, daß ein guter Theil der Bevölkerung von Seiten des Staatsoberhauptes ein selbstständigeres, freieres Auftreten erwartete, da war es wieder, entweder Furcht, oder der Wunsch, sein Dankbarkeitsgefühl als ein unwandelbares zu bezeichnen, wodurch Sachsen fort und fort in jener unglückseligen Lage erhalten wurde, in welche es gekommen war, seit sein Oberhaupt die Königskrone genommen hatte. Mag darum die oben angeführten Censurverfügungen dieser Zeit, wie sie es verdienen, der bitterste Tadel treffen, dessenungeachtet muß dem, der dieselben erließ und länger als nöthig in Kraft zu erhalten suchte, Gerechtigkeit widerfahren. Denn kann derselbe auch von einer Furcht, von einer gewissen Aengstlichkeit, ja wir wollen das Aeußerste sagen, von einer Unselbstständigkeit in der Wahl des einzuschlagenden Weges auf keine Weise freigesprochen werden, so muß ihm auf der andern Seite ein gerechtes Urtheil doch auch eine große Ehrlichkeit, ein consequentes Festhalten an dem einmal Gewählten, selbst wenn dasselbe nur durch fremden Zwang gewählt worden war, sowie endlich ein treues, unverbrüchliches Halten des gegebenen Versprechens zum Ruhme nachsagen.

Doch wenden wir uns nun zu einer andern unsere Aufmerksamkeit nicht minder in Anspruch nehmenden Zeit, so ist dies vor allen diejenige, welche die rühmvollen Octobertage im Jahre 1813 vorbereitet hatten, und leider muß hier gleich im Voraus gesagt werden, daß Sachsen in dieser Zeit abermals nicht den Weg ging, den es hätte gehen können, und als Mutterland deutscher Gelehrsamkeit, deutscher Cultur hätte gehen sollen.

Als die Zwingherrschaft Napoleons gebrochen war (die nächstanzuführenden Facta mögen hier nur eine flüchtige Erwähnung finden, da sie allgemein bekannt und ganz besonders in den Tagen der Gegenwart mehr als je zum Gegenstand langer und ausführlicher Discussionen geworden sind), gaben die verbündeten Monarchen Aussicht zu allgemeiner Aufhebung der Censur, ja die Bundesacte selbst in ihrem 18 § verhiess dieselbe, in Folge dessen denn auch einzelne deutsche Staaten die Censur ganz abschafften. Sachsen blieb nicht nur zurück, sondern erliess auch, trotz dem, daß seit der Wiederbefreiung Deutschlands die Presse in Deutschland thatsächlich frei war, in den Jahren 1816 und 1817 neue „das Censur- und Bücherwesen betreffende“ Verordnungen. Die erste derselben ist ein Mandat vom 19. Febr. 1816 und hat zum Gegenstand, daß jede in Sachsen erscheinende und zu vertreibende Schrift, auf deren Titel der wahre Druckort und Name des Verlegers nicht angegeben sei, nur unter der Bedingung zulässig sein solle, wenn dieselbe, vor dem Debit derselben, der Büchercommission zu Leipzig vorgelegt und bei dieser mit Benennung des Verlegers und Druckortes um die Erlaubniß zum Verkaufe nachgesucht werde, widrigenfalls eine jede solche Schrift unbedingt und ohne Unterschied ihres Inhaltes der Confiscation unterworfen werden solle. Eine andere Verordnung vom 6. April des Jahres 1816 gebietet, daß von jeder in einer Buchdruckerei der sächs. Lande gedruckten Schrift ein Exemplar an den Censor derselben unentgeltlich durch den Besizer der Buchdruckerei abgegeben werde. Und die dritte hier zu erwähnende Verordnung, ein Rescript vom 2. Januar 1817, befiehlt, die Geistlichen ausdrücklich anzuweisen, daß sie, wenn ihnen die Verbreitung schädlicher Schriften durch die Leihbibliotheken bekannt werde, solches bei der Ortsobrigkeit, oder bei den Amtshauptleuten, oder, nach Befinden, bei dem königl. sächs. Kirchenrathe und Ober-Consistorio unmittelbar anzeigen sollen. Nun ist wohl wahr, daß diese Verordnungen alle nicht eben etwas enthalten, was ein besonders gehässiges Ansehen hätte, ja daß namentlich der ersten eine Anerkennung nicht zu versagen ist, aber einen merkwürdigen Contrast bilden dieselben doch, wenn man die gleichzeitigen Pressverhältnisse anderer deutschen Staaten damit in Vergleich bringt. Während dort das freie, ja das freieste Wort gebildet ward, wurde dasselbe hier, wenn auch nicht unterdrückt, aber doch die offene Aeußerung desselben so erschwert, daß ein Jeder lieber schwieg; während dort dem Volk das unveräußerliche Recht der freien Gedankenmittheilung, wenn auch unter besonderen Bedingungen, factisch zugestanden war, sah hier der Schriftsteller, wie der Verleger und Drucker sich auf das strengste überwacht und von einer Menge Plackereien belästigt, durch welche diejenigen, die wohl am meisten berechtigt waren zu sprechen, abermals veranlaßt wurden, lieber zu schweigen.

Was das Weitere in der Geschichte der sächs. Censur anlangt, so ist nur noch wenig zu dem bereits Angeführten hinzuzufügen. Indes auch das Wenige mag der Vollständigkeit halber hier einen Platz finden, zumal dabei eine seit 1836 bestehende Einrichtung mit erwähnt werden muß, durch welche die sächs. Censur zu einer der unerträglichsten geworden ist, welche sich in unserm deutschen Vaterlande vorfinden.

Als im Jahre 1819 die bekannten Bundestagsbeschlüsse erschienen, blieb es im Königreiche Sachsen abermals bei der alten Censurordnung, dabei muß aber doch auch zugestanden werden, daß damals die Censur in der Praxis nicht überstreng war. Aufmerksamere wurde dagegen die Censur nach 1831, was allerdings bei einem Blick auf die damaligen Ereignisse schwerlich auffallen kann, dessenungeachtet aber besonders hervorgehoben zu werden verdient, da, wie der § 18. der deutschen Bundesacte in alle deutsche Verfassungen überging, so auch in die sächs. Verfassungs-Urkunde aufgenommen ward, wo, wie bekannt, im § 35. dem sächs. Volke Pressfreiheit zugesichert wird. Anders aber verhält es sich mit den Neuerungen in dem sächs. Censurwesen, welche im Jahre 1836 ins Leben traten und seit dieser Zeit aller Gegenvorstellungen ungeachtet aufrecht erhalten worden sind. Ja in der Geschichte der sächs. Censur bildet das Jahr 1836 eine neue, wenn auch traurige Epoche. Niemand kann über das „warum dieselbe als eine traurige zu bezeichnen ist“ in Zweifel sein, denn Jeder, der seit dieser Zeit in Sachsen in irgend einer Beziehung schriftstellerisch thätig gewesen ist, hat mehr oder weniger empfunden, wie drückend und beengend seit dieser Zeit in unserm Sachsen die Censurverhältnisse geworden sind. Niemand ist auch in Zweifel, welche Neuerungen wir hier meinen, und ist dies die Verordnung vom 13. Octbr. 1836 (vergl. Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen 20. Stück vom Jahre 1836 Seite 278 ff.) in welcher die bis dahin gültigen Censurgesetze nicht nur von freischem wieder eingeschärft wurden und die Censur, selbst von Schriften über 20 Druckbogen, nicht aufgehoben wurde, sondern auch die Bestimmung hinzugefügt ward, daß jedes in Sachsen verlegte Buch, gleichviel ob im In- oder Auslande gedruckt, einen Censurschein haben solle, bevor es ausgegeben werden dürfe. Wodurch die Regierung zum Erlaß dieses Gesetzes sich bewogen gefunden, oder welches specielle Factum die nächste Veranlassung zum Erlaß desselben gegeben habe, daß läßt sich freilich nicht nachweisen, ja um so weniger, da, wie in den Tagen der Gegenwart, so auch schon damals sich in ganz Sachsen ein Geist der Geseglichkeit und Ordnung offen kundgab, der eine so strenge und drückende Maßregel nichts weniger als erklärlich machte. Und dennoch scheint ein ganz bestimmtes Factum die nächste Veranlassung zu dieser Maßregel gegeben zu haben, da sich eine ähnliche Einrichtung selbst in den deutschen Staaten nicht vorfindet, in welchen die Censurverhältnisse im Allgemeinen wie im Besonderen noch strenger und drückender sind, als in unserm Sachsen. Mehr über diese Einrichtung zu sagen, als daß dieselbe dem Buchhandel und noch mehr der Schriftstellerwelt tiefe Wunden schon geschlagen hat und täglich noch schlägt, und daß eine solche Einrichtung in einem Staate, der als die Wiege und Centralpunkt des deutschen Buchhandels, ja als die Wiege und der würdigste Repräsentant deutscher Kultur zu bezeichnen ist, gewiß am allerwenigsten am rechten Plage ist, mehr dagegen anzuführen hiesse Wasser in das Meer tragen, da seit dem Erlaß dieses Gesetzes und namentlich in unsern jüngstverfloffenen Tagen so unendlich viel und Ausführliches darüber gesprochen worden ist, daß es einer weitern Auseinandersetzung hier nicht bedarf.

Was endlich die Geschichte der sächs. Censur weiter betrifft, so wird unstreitig das Jahr 1843 dasjenige werden, in welchem die Censurfrage eine größere und tiefere Erörterung erhalten wird, als sie bis jetzt erhalten konnte, denn bereits ist unserer hohen Ständeversammlung nicht nur von höherer Seite eine Aufforderung zugegangen, auf diesem gegenwärtigen Landtage weiter über die Pressverhältnisse zu berathen, sondern bereits liegen auch schon zwei Petitionen vor, von denen jede eine gewiß um so größere Berücksichtigung und sorgfältige Prüfung finden wird, da jede von Beiden in einer Weise abgefaßt ist, die jedenfalls den Corporationen, von denen sie ausgegangen sind, Ehre macht und beide noch in spätester Zeit als hochwichtige Documente gelten werden. Die eine, ausgegangen von dem Börsenvereine der deutschen Buchhändler, möchte hauptsächlich darum die sorgfältigste Berücksichtigung verdienen, da dem Buchhandel vorzugsweise das gemeinsame deutsche Vaterland einen guten Theil seines Wohlstandes und einen guten Theil der Fortschritte in Kunst und Wissenschaft zu danken hat, und hier handelt es sich ja nicht darum, etwas Uebrigens zu thun, sondern um gute, leider nur lange verkümmerte Rechte. Die zweite dieser Petitionen ist von dem Literaten-Vereine zu Leipzig ausgegangen *), und ist jemals von deutschen Schriftstellern den Regierungen gegenüber ein Wort von hoher Bedeutung, ja ein gebiegenes Wort zu rechter Zeit gesprochen worden, so ist es vor allen dieses Document. Unter allen, welche unter dem gegenwärtigen deutschen Presszwange zu leiden haben, ist jedenfalls der in der Regel arme Schriftsteller am schlimmsten daran, daher hat sich's auch diese Petition vorzugsweise angelegen sein lassen, dieses unglückselige Verhältniß des deutschen Schriftstellers einmal in das rechte Licht zu setzen, und mit klaren Worten darzuthun, welche unüberschbaren Nachtheile nicht nur für den Schriftsteller selbst, sondern auch für die Wissenschaft aus den gegenwärtigen beengenden Verhältnissen erwachsen. Gewiß nicht am unrechten Orte wäre es gewesen, wenn in diesem Documente vorzüglich auch der Umstand noch schärfer hervorgehoben worden wäre, daß lediglich nur dadurch, daß dem deutschen Schriftsteller bei der Veröffentlichung seiner Geistesproducte so große und schwere Hindernisse entgegengestellt werden, das Vaterland oft um die schönsten Kräfte gebracht wird, um Kräfte, die, wenn auch nicht in gleicher Weise, aber doch ebenso kräftig und tüchtig für das Wohl und Heil des Vaterlandes wirken könnten wie gleichausgezeichnete Kräfte in den Jahren der Befreiungskriege für das Vaterland wirkten. Alle Zeiten haben ihre Geschichtsschreiber gefunden, unsre noch nicht, unter den jetzt obwaltenden Censurverhältnissen kann sie auch keinen finden, es wäre denn, daß einer von dem Geschichtsschreiber unserer Tage nichts weiter verlangte, als nur mit der größten Gewissenhaftigkeit die Zeit anzugeben, wann der Regent eines oder des andern Landes gestorben, wann die oder jene Regierung mit dem Papste ein Concordat abgeschlossen, wann das oder jenes Kloster gestiftet, wann der oder jener Moment gewesen, wo sich ein paar Staaten schlag-

*) Eine dritte Petition ist in diesen Tagen von den Buchhändlern Leipzigs ausgegangen und der hohen Ständeversammlung Sachsens überreicht worden. Wir hoffen auch diese nächstens unsern Lesern mittheilen zu können. d. R.

fertig entgegengestanden u. u. u. u. Soll freilich der Geschichtsschreiber weiter nichts, nun dann hat er mit dem Kalendareremacher ein und dieselbe Function. Dahin würde es aber sicherlich kommen, wenn unseren Gänsekielen noch ferner die eisernen Ketten angelegt bleiben, die ihnen jetzt angelegt sind.

Doch wollen wir nicht das Schlimmste fürchten, wollen wir Sachsen namentlich, die wir auf unsere so bereitwillig und gern alles Gute, Wahre und Schöne fördernde Regierung mit Recht stolz sind, vertrauensvollen Blickes in die nächste Zukunft schauen. Die tausend und abertausend Stimmen werden gewiß nicht ungehört bleiben, denn die Sache, um die wir bitten, erweist sich selbst als ein heiliges Gut, und die Zeit, in der wir bitten, giebt in so unendlich vielen Rücksichten von dem deutschen Gesamtleben ein so rühmendes Zeugniß, daß sie gewiß als eine nicht unrechte zum Bitten bezeichnet werden kann. Und so schließen denn auch wir mit dem Wunsche, der auch schon in jenen oben erwähnten Petitionen an unsere hohe Ständeversammlung ausgesprochen worden ist, daß es unserer hohen Staatsregierung gefallen möge, ihren Einfluß bei der hohen deutschen Bundesversammlung geltend zu machen, damit endlich der Artikel 18 der Bundesacte zur Wirklichkeit und uns somit das zu Theil werde, wofür wir eben so gut in den Tagen des Freiheitskampfes unser deutsches Blut vergossen haben, wie für unsern heimischen Heerd und unsern angestammten Fürstenthron. So lange aber das hoffentlich erfreuliche Resultat dieses geltend gemachten Einflusses unserer hohen Staatsregierung noch nicht vorliegt, möge es dieser gefallen, wenigstens das uns zu gewähren, warum wir fast mit einem Nothschrei bitten — die Aufhebung der Nachcensur und die Ueberweisung der Presssachen von der Polizei an die Justizbehörde. Nur dies kann der erste Schritt zur Begründung eines erträglichern Zustandes sein, und einen solchen so bald als möglich herbeizuführen, muß uns in Sachsen ganz besonders eine heilige Angelegenheit sein, damit unser Vaterland bleibe, was es seit Jahrhunderten gewesen: der würdige Repräsentant ächter Wissenschaftlichkeit und wahrer deutscher Cultur. — h —

Wahlzettel

wünschen jetzt so viele Handlungen und verbitten sich alle Nova, daß es nachgerade wichtig für die Verleger erscheint, solche bei Zeiten auszuschießen. Denn was nutzen Wahlzettel, wenn man sie Wochenlang nach dem Erscheinen der betreff. Werke erhält, deren Titel schon bekannt geworden? — Vor dem Erscheinen, und zwar so frühe müßten sie versandt werden, daß auch die Bestellungen frühe genug einlaufen könnten, um noch mit der Nova-Sendung ausgeführt zu werden, — dann würden Wahlzettel nützlich sein.

Es wäre eine schöne Sache, wenn die Verleger etwa 2 Monate vor dem Erscheinen eines Werkes dessen Titel und kurze aber getreue Inhalts-Skizze den Sort.-Handlungen mittheilen wollten, und wäre das allgemeiner Grundsatz, dann könnten ruhig alle sich Nova verbitten und selbst für ihren Wirkungskreis wählen. Allerdings eine große Ersparniß an Zeit, Mühe und Geld! Jetzt

ist das noch keineswegs ausführbar; denn nur Titel-Anzeige, was frommt sie? Häufige Täuschung bei seiner Wahl gestehet sich jeder gern ein. Aber, aber „getreu“ müßte die Skizze sein, welche zu einigem Urtheil befähigte!

— Noch einige Worte:

Wir stehen an der Grenze eines Jahres; blicken wir zurück auf unsere Vorräthe, — wehe! — Was war im Allgemeinen (Ausnahmen sind überall möglich) die Frucht unsers Wirkens für die Nova?? — Und doch kosteten sie uns viele Zeit, Mühe und viel Geld. Betrachten wir die Sache ruhig:

Man zählt die Häupter vieler Lieben; —
Fast alle sind sie heim geblieben.
Sie zittern vor der freien Luft,
Und Keiner ist, der drängend ruft:
Ihr seid es werth, hinaus ans Licht!
Im muffigen Laden paßt ihr nicht! —
Sie weilen still, bis Ostern naht,
Dann wandeln sie den — alten Pfad,
Begrüßen traurig ihre vielen Brüder
Und legen sich zu langem Schlummer nieder!

Das ist das Loos des Schönen auf der Erde! —
„Betrachtungen eines Buchhändlers am Sylvesterabend“ —
wäre ein Sujet, welches Epoche machen könnte, jedenfalls stärkend sein würde für Viele, denen bis zur Messe Damocles Schwert ob dem Haupte schwebt.

M.....

H.

An die Redaction des Börsenblattes. *)

Krolsen, 30. Dec. 1842.

Die Herren Max & Co. in Breslau greifen in No. 109, welche ich so eben erhalte, die Redact. des B.-Bl. sehr heftig an, ohne geradezu die Veranlassung dieses Angriffes näher zu bezeichnen, denn, irre ich nicht, so sind diese Herren von mehreren Seiten, rücksichtlich ihres Verfahrens, angegriffen worden; sollte aber nur meine, im B.-Bl. No. 102 gestellte „Frage“ die Ursache des Zornes gedachter Herren sein, so wollen Sie, geehrter Herr Redacteur, denselben meinen Namen nur ganz unbedenklich nennen, damit nicht ein Augenblick der Verdacht auf einen Unschuldigen falle. — Wollen dann die H. M. & C. ihre Geschäfts-Verbindung mit mir aufheben, so muß ich mir das gefallen lassen und kann mich nur das trösten, daß die H. M. & C. keinen andern als solchen unhaltbaren Grund zu Aufhebung unserer langjährigen Geschäfts-Verbindung haben! Ich sage unhaltbaren Grund und hoffe, keiner meiner Herren Collegen wird diesen Ausdruck für unrichtig halten, wenn er meine oben erwähnte „Frage“ gelesen hat, denn, daß sie mehr scherz- als ernsthaft gestellt ist, das ist, meine ich, sehr deutlich zu

*) Gütiger Erlaubniß des Herrn Verf. zu Folge, theilen wir dies Schreiben wörtlich mit. Wir selbst schwiegen bisher, weil wir glaubten, jeder Vertheidigung gegen den eben so ungerechten als alles Grundes entbehrenden Vorwurf, „pöbelhaften“ Angriffen gegen die Herren Max & Co. Raum gegeben zu haben, entbehren zu können, einer Aufforderung jedoch, Namen von Verfassern zu nennen, nie und nirgend zu entsprechen gesoanen sind, es müßten denn wichtigere Gründe als die von den Herren Max & Co. beigebrachten dafür sprechen. b. N.

lesen. — Hat die H. M. & C. vielleicht der Ausdruck „geharnischte Factur“ verlegt? habe ich etwa Unrecht, diese gerade so zu bezeichnen? Es ist mir, der seine buchhändlerische Laufbahn noch im vorigen Jahrhundert begann und dessen Etablissement 1 Jahr älter ist als das der H. M. & C., wohl einige Erfahrung im Buchhandel zuzutrauen und darf ich deshalb nicht scheuen auszusprechen: daß es nicht immer Sitte war, bei Versendung eines Romans im November gleich zu erklären, daß solcher Roman, dem eingeführten Gebrauche zuwider, bis zur Ostermesse nur auf alte Rechnung gegeben werde. — Daß diese Erklärung nur aus dem Grunde gethan wurde, weil die H. M. & C. wußten, daß das Werk ein gesuchtes und allgemein verbreitetes sei, daß sie also die Sortimentshändler zwangen, sich zu fügen, das ändert doch wohl in der Sache nichts, sondern begründet vielmehr die ihnen gemachten Vorwürfe. — Was soll denn am Ende aus uns geplagten Sortimentshändlern werden, wenn diese — Sitte Boden gewinnt und gerade deshalb Boden gewinnt, wenn die angesehenen Handlungen solches Beispiel geben? Was kann man neu auftauchenden Verlags-Etablissements entgegen setzen, wenn sie, im Besitze eines Aufsehen erregenden, allgemein gesuchten Verlags-Artikels, es gerade so machen wie die H. M. & C. und sich dann auf das Beispiel älterer, großer Handlungen beziehen? Wird die Sache besser dadurch, daß der Druck nur uns „kleinen Leute“ trifft, da es den großen, reichen Handlungen einerlei ist, ob sie so viel Saldo zur Messe zahlen oder nicht, gleich viel, ob die Privaten ihre Rechnung ihnen berichtigten oder nicht? Sollen wir gar keiner Berücksichtigung mehr werth sein, ungeachtet unseres redlichen Strebens, unser Geschäft, sei es auch noch so klein, ehrenhaft zu betreiben? — Es ist wahrlich weit gekommen im Buchhandel und ich freue mich, daß ich bald scheiden kann aus dem mir sonst so lieb und theuer gewesenen Kreise!

Leben Sie wohl und nehmen Sie meine besten Wünsche beim Jahreswechsel.

Ihr ergebenster

Aug. Speyer.

Dem Herrn Jos. Baer in Frankfurt a. M.

diene bezüglich der Aufforderung in No. 112 zur Antwort, daß ich

- 1) ihn zur Stellung der ersten Frage wegen Aufnahme anonymen Artikel überhaupt nicht für competent erachte;
- 2) Fragen der Neugierde nach Einsendern nie beantworten werde.

Den gerichtlichen Maßregeln sehe ich mit Ruhe entgegen.

J. de Marle.

Fallissement von Robert Natan.

Die Curatoren der Fallitmasse von Adolph Julius Robert Natan, Buchhändler unter der Firma von Robert Natan, wohnhaft zu Utrecht, bringen hiermit zur Kenntniß der Gläubiger, welche bei der Versammlung am 20. December

1842 nicht erschienen sind, daß durch den Richter zur Beglaubigung der Schuldforderungen eine andere Zusammenkunft festgestellt ist und zwar auf

Dienstag, den 31. Jan. 1843 des Vormittags um 10 Uhr im Locale des Arrondissements-Gerichts zu Utrecht.

Es werden demnach diese Gläubiger hiermit aufgerufen, um zur genannten Zeit am vorbestimmten Orte zu erscheinen und zugleich erinnert, daß sie verpflichtet sind, die Beweismittel ihrer Schuldforderungen vorzulegen, es sei in Person oder durch Bevollmächtigte, welche von einer **gerichtlich beglaubigten** Vollmacht versehen sein müssen.

Die Curatoren der Fallitmasse
P. H. Broers, Adv. A. S. van Hengelaar, Proc.

Börse in Leipzig am 9. Jan. 1843. Im Bierzeuthaler-Fuß.	Kurze Sicht.	2 Monat.	3 Monat.
	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.
Amsterdam	— 140 $\frac{1}{2}$	— 139 $\frac{1}{2}$	—
Augsburg	103 $\frac{1}{2}$	—	—
Berlin	99 $\frac{1}{2}$	—	—
Bremen	— 110 $\frac{1}{2}$	—	—
Breslau	90 $\frac{1}{2}$	—	—
Frankfurt a. M.	57 $\frac{1}{2}$	—	—
Hamburg	151 $\frac{1}{2}$	—	—
London	—	—	—
Paris	80 $\frac{1}{2}$	—	6.25
Wien	104	—	—

Souid'or 10 $\frac{1}{2}$, Holl. Duc. 5 $\frac{1}{2}$, Kais. Duc. 5 $\frac{1}{2}$, Bresl. Duc. 5 $\frac{1}{2}$, Pafl. Duc. 5 $\frac{1}{2}$
Conv.-Specie u. Gulden 3 $\frac{1}{2}$. Conv.-Rehn. u. Zwanzig-Gr. 3 $\frac{1}{2}$.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marie.

Bekanntmachungen.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der
Presse.

[103.] Novitäten betreffend!

Um gegenseitig unnütze Kosten und Arbeit zu ersparen, werde ich von jetzt an, unverlangt keine Novitäten mehr versenden, sondern meine Verlagsunternehmungen frühzeitig durchs Börsenblatt bekannt machen, so daß an alle Handlungen zu gleicher Zeit expediet werden kann.

Nächstens erscheint:

Albers, J. F. H., Handbuch der allgemeinen Pathologie
II. Band (als Rest) gr. 8. geh.

Antiquitates Virgilianae ed. L. Lersch. gr. 8. geh.

Aristophanis Comoediae cum scholiis ex recensione Roberti Enger. Tom. I. Lysistrata. Thesmophoriazusa.
gr. 8. geh. Wird fortgesetzt.

Correspondenzblatt, medicinisches, rheinischer und westfälischer Aerzte, herausgegeben vom Geh. Medicinalrath, Prof. Dr. Fr. Raffe und Prof. Dr. J. F. H. Albers.
II. Jahrgang pro 1843. 24 Nummern in 4. Preis 2 $\frac{1}{2}$ 10 Ngr (2 $\frac{1}{2}$ 8 ggr).

Gräfenhahn, A., Handbuch der Geschichte der Philologie im Alterthum I. Band. Geschichte der klassischen Philologie von den ältesten Zeiten bis zu Ende des vierten Jahrhunderts. gr. 8. geh. Wird fortgesetzt.

Lassen, Chr. Prof., Handbuch der indischen Alterthumskunde. I. Band. gr. 8. geh.

— dasselbe Werk. Prachtausgabe. (Diese wird aber nicht à cond. gegeben).

Weber's, M. J. Dr., Handbuch der Anatomie des menschlichen Körpers. III. und letzter Band. gr. 8. geh.
Nachschuß — 20 Ngr (6 ggr).

Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes herausgegeben von Chr. Lassen. V. Band.

Bonn, im Jan. 1843.

S. B. König.

[104.] Binnen Kurzem erscheint in meinem Verlage:

„Sylvesterfeier der Bürger-Gesellschaft „Vorwärts!“

Von Ad. Brennglas.

Auch unter dem Titel:

Berlin wie es ist und — trinkt XVII. Heft.

Mit einem color. Titelkupfer.

8. geh. in Umschlag. Preis 7 $\frac{1}{2}$ Ngr (6 ggr) = 24 fr. C.-M.
= 27 fr. rhein.

Dieses Genrebild wird sicher denselben außerordentlichen Beifall finden, wie das des XVI. Heftes: „Herr Buffey in der Zarak-Gesellschaft“, und sehr schnell gefält. Bestellungen entgegen.

Leipzig, 28. December 1842.

Hochachtend und ergebenst
Ign. Jackowiz.

[105.] Binnen 14 Tagen versenden wir an alle diejenigen Handlungen, welche gewöhnlich Neuigkeiten von uns empfangen:

Pauls, P., die sieben Haupttugenden in sieben Kanzelvorträgen für die h. Fastenzeit, als Seitenstück zu den „sieben Hauptsünden“ bearbeitet. 8. Elegant brosch. 8 $\frac{1}{2}$ Ngr (7 ggr) oder 30 fr. Rhein.

Ruland, J. N. L., Französisches Lesebuch für höhere Töchter- u. Bürgerschulen, die untern Klassen der Gymnasien, u. zum Selbstunterricht. Ein Lehr- und Übungsbuch 2c. 2., durchgesehene Auflage. 8. Elegant brosch. 15 Ngr (12 ggr) oder 54 fr. Rhein.

Weith, J. L., Jesus meine Hoffnung. Vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für fromme Katholiken. 4. verb. Auflage. Mit 1 Stahlstich. 8. Velinpapier. Elegant broschirt 15 Ngr (12 ggr) oder 54 fr. Rhein.

Wer diese Artikel sonst noch à cond. wünscht, beliebe zu verlangen.

Aachen, 2. Januar 1843.

J. Hensen & Co.

[106.] Im Januar 1843 erscheinen bei mir nachstehende Neuigkeiten und Fortsetzungen:

Dönninges, Geh. Reg.-Rath. Die Land-Kultur-Gesetzgebung Preussens; eine Zusammenstellung und Erläuterung der seit 1807 ergangenen Gesetze über den Grundbesitz, in besonderer Beziehung auf die Beförderung der Boden-Kultur, auf die Regulirung gutherrlich-bäuerlicher Verhältnisse, auf Ablösung von Real-lasten und Gemeinheitstheilung. Im höheren Auftrage mit Benutzung amtlicher Quellen. Erstes Heft, mit Vorausberechnung für das letzte Heft. (Das Ganze wird aus 6 Heften gr. 4, jedes à 1 $\frac{1}{2}$ ord. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr (18 gr) netto, bestehen, welche 2 Bände bilden und complet 6 $\frac{1}{2}$ ord., 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ netto kosten.)

Herrheimer, Dr. Anleitung zum Erlernen des Hebräischen. 2. Auflage. 8. à 5 Ngr (4 gr) ord. Parthiepreis bei 25 Exemplaren, 3 $\frac{1}{2}$ ord., 2 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ netto.

Hesse, Reg.-Rath. Die Preussische Preßgesetzgebung, ihre Vergangenheit und Zukunft. gr. 8. geh. à 1 $\frac{1}{2}$ 10 Ngr (1 $\frac{1}{2}$ 8 gr) ord., 1 $\frac{1}{2}$ netto.

Instruction, technische, für die von der Königl. General-Commission von Pommern beauftragten Deconomie-Commissarien, und die als solche beschäftigten Beamten. gr. 4. geh. à 1 $\frac{1}{2}$ 15 Ngr (1 $\frac{1}{2}$ 12 gr) ord., 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{4}$ Ngr (1 $\frac{1}{2}$ 3 gr) netto.

Schrader, A., Germanische Mythologie und deutsche Alterthümer. gr. 8. geh. à 1 $\frac{1}{2}$ 15 Ngr (1 $\frac{1}{2}$ 12 gr) ord.

Strahl, Dr. Enthüllung des räthselhaften Wesens der Unterleibskrankheiten. 7. bedeutend vermehrte Auflage. 8. geh. à 1 $\frac{1}{2}$ 10 Ngr (1 $\frac{1}{2}$ 8 gr) ord., 1 $\frac{1}{2}$ netto.

Wilson, Compendium der Anatomie des Menschen. Umgearbeitet und herausgegeben von Dr. Hollstein. Mit 160 Holzschnitten. In 7 Lieferungen, jede à 15 Ngr (12 gr) ord. 6. Lieferung. (Die 7. Lieferung erscheint zu Ostern und tritt dann ein erhöhter Ladenpreis ein.)

Berlin, im December 1842. **G. S. Schroeder.**

[107.] In unserm Verlag wird in Kürze erscheinen:

Deutschland
und
die Städte-Ordnung
und
die Landgemeinde-Ordnung,

eine kleine Schrift von (circa 4—5 Bogen gr. 8.) von einem unserer bewährtesten staatswirthschaftlichen Schriftsteller und Beamten — worauf wir unsre Herren Kollegen einstweilen aufmerksam machen wollen, mit der Bitte, ihren ungefähren Bedarf gef. zu verlangen. — Das Schriftchen wird wegen der in selbem entwickelten neuen Ideen beim Publikum große Aufmerksamkeit erregen.

Siehe, 14. Decbr. 1842. Achtungsvoll
G. F. Hener's Verlag.

[108.] **Enlert's Friedr. Wilh. III.** ist bereits wieder im Druck, der auf alle Weise gefördert wird, damit das Buch in Kurzem wieder zu haben sei.

Wilh. Heinrichshofen in Magdeburg.

[109.] **Von Spitta's Psalter u. Harfe** erscheint in diesen Tagen

die zweite Sammlung

geb. à 15 Ngr (12 gr) ord.

und wird à cond. in Rechnung 1843 mit 25 % Rabatt und fest auf Rechnung 1842 bei einem Freieremplar auf 10 Stück mit 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt ausgeliefert. Bestellungen erbitte mir recht bald.

Leipzig, d. 28. Dec. 1842.

Robert Frieze.

[110.] Der zweite Abdruck des ersten Heftes von:
Dönninges, Geh. Reg. Rath, die Land-Cultur-Gesetzgebung Preussens

erscheint Mitte Januar in meinem Verlage.
Berlin, 29. December 1842.

G. S. Schroeder.

**Anzeigen neuer und älterer Bücher,
Musikalien u. s. w.**

[111.] In unserm Verlage sind erschienen und bereits versendet worden:

KAZANIA

NA

NIEDZIELE I ŚWIĘTA

CALEGO ROKU

Ks. PIOTRA SKARGI.

(Skarga's Predigten).

I. II. Band (mit dem Bildniss des Verfassers) pro 6 Bde.
Prän.-Preis 4 $\frac{1}{2}$.

Folgende Bände III—VI. werden bis Ende März 1843 erscheinen, und dann tritt unbedingt der Ladenpreis von 6 $\frac{1}{2}$ ein.

POTOK

DZIEJÓW POLSKI

od najdawniejszych aż do ostatnich czasów

przez

K. A. H.

(Strom der polnischen Geschichte von K. A. H.)

Ein 32 Zoll hohes und 21 Zoll breites Blatt mit 65 colorirten Stadt- und Provinzen-Wappen.

Preis 2 $\frac{1}{2}$ ord.

Mit Gold und Silber colorirt 3 $\frac{1}{2}$ 10 Ngr.

Leipzig, im December 1842.

Librairie étrangère.

[112.] In diesem Monate wurde als Fortsetzung versandt:
Burst, R. J., theoretisch-praktisches Handbuch zu elementarischen Denk- und Stylübungen. Eine Anleitung zum Gebrauche des „Elementarbuches“ zu praktischen Denk- und Stylübungen. **2. Lieferung.** gr. 8. Preis 1 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{4}$ Ngr (1 $\frac{1}{2}$ 9 gr).

Reutlingen, im December 1842.

J. C. Necken'sche Verlags-Buchh.

[113.]

Neuigkeiten und Fortsetzungen,

versendet von

J. A. Brockhaus in Leipzig

im Jahre 1842.

N^o IV. October, November und December.

(Nr. I, II und III dieses Berichts, die Versendungen von Januar bis September, befinden sich in Nr. 29, 65 und 90 des Börsenblattes.)

76. **Anciennetés-Liste des Officier-Corps der Königl. Preuss. Armee für das Jahr 1842.** Entworfen nach den Ranglisten und Militär-Wochenblättern von dem Oberlieutenant a. D. Mansfeldt. Gr. 8. Geh. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
77. **Clementine.** Gr. 12. Geh. 1 $\frac{1}{2}$.
78. **Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste,** in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet, und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber. Mit Kupfern und Karten. Gr. 4. Cart. Pränumerationspreis für den Theil auf Druckp. 3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, auf Velinp. 5 $\frac{1}{2}$, auf extrafeinem Velinp. im größten Quartformat mit breiten Stegen (Pracht-exemplare) 15 $\frac{1}{2}$.
Erste Section (A—G). Herausgegeben von J. G. Gruber.
77. Theil. (Erhaben — Erz- und Erbtruchsesse.)
Zweite Section (H—N). Herausgegeben von G. A. Hoffmann. 21. Theil. (Johann — Johann-Boniten.)
Dritte Section (O—Z). Herausgegeben von M. S. G. Meier. 17. Theil. (Perikles — Perso-Rasch.)
Für den Ankauf des ganzen Werkes, sowie auch einer Anzahl einzelner Theile zur Ergänzung unvollständiger Exemplare, gewähre ich die billigsten Bedingungen.
79. **Heinsius (W.), Allgemeines Bücher-Verikon,** oder alphabetisches Verzeichnis aller von 1700 bis zu Ende 1841 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Nebst Angabe der Druckorte, der Verleger, des Erscheinungsjahrs, des Formats, der Bogenzahl, der Preise etc. Neunter Band, welcher die von 1835 bis Ende 1841 erschienenen Bücher und die Berichtigung früherer Erscheinungen enthält. Herausgegeben von W. A. Schulz. Erste Lieferung (A—Beschreibung). Gr. 4. Geh. Druckpap. 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Schreibpap. 1 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Der erste bis siebente Band von Heinsius' Bücher-Verikon kosten zusammengekommen im herabgesetzten Preise 20 $\frac{1}{2}$; auch sind einzelne Bände zu verhältnismäßig billigen Preisen zu haben. Der achte Band, welcher die von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Bücher enthält, kostet auf Druckpap. 10 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, auf Schreibpap. 12 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
80. **Herbart's (J. F.) kleinere philosophische Schriften und Abhandlungen,** nebst dessen Nachlasse. Herausgegeben von Gst. Hartenstein. Zweiter Band. Gr. 8. 3 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Der erste Band, welcher zugleich eine ausführliche Einleitung des Herausgebers über H.'s Leben und Schriften enthält, kostet 3 $\frac{1}{2}$; der dritte Band, womit diese Sammlung geschlossen sein wird, erscheint im Jahre 1843.
81. **Kaltschmidt (Jak. H.), Neuestes und vollständigstes Fremdwörterbuch,** zur Erklärung aller aus fremden Sprachen entlehnten Wörter und Ausdrücke, welche in den Künsten und Wissenschaften, im Handel und Verkehr vorkommen, nebst einem Anhange von Eigennamen, mit Bezeichnung der Aussprache bearbeitet. In zehn Heften. Zweites Heft. (Brachypnoisch-critisch.) Gr. 8. Jedes Heft 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
82. **Koenig (S.), Regina.** Eine Herzengeschichte. — Auch u. d. Tit.: Deutsches Leben in deutschen Novellen. Erstes Bändchen. Gr. 12. Geh. 1 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Von S. Koenig erschien früher bei mir:
Die hohe Braut. Ein Roman. Zwei Theile. 8. Geh. 1833. 4 $\frac{1}{2}$.
Die Bußfahrt. Trauerspiel in fünf Aufzügen. 8. Geh. 1836. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Die Waldenser. Ein Roman. Zwei Theile. 8. Geh. 1836. 4 $\frac{1}{2}$.
83. **Söbe (William), Naturgeschichte für Landwirthe und Techniker.** Mit 20 lithographirten Tafeln. In fünf Heften. Viertes und fünftes (letztes) Heft. Gr. 8. Jedes Heft 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
84. **Märker (Tg.), Das Burggrafthum Meissen.** Ein historisch-publicistischer Beitrag zur sächsischen Territorialgeschichte. Aus archivalischen Quellen. Nebst einem Urkundenbuche. — Auch u. d. Tit.: Diplomatische Beiträge zur Geschichte und dem Staatsrechte von Sachsen. Erster Band. Gr. 8. Geh. 3 $\frac{1}{2}$.
85. **Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Verikon.)** Neunte verbesserte und sehr vermehrte Originalausgabe. Vollständig in funfzehn Bänden oder einhundertundzwanzig Heften. Erstes und zweites Heft. (A—Albrecht.) Gr. 8. Geh. Jedes Heft 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Ein ausführlicher Prospect dieser neuen Auflage des **Conversations-Verikon** ist in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten, wo auch fortwährend Subscription angenommen wird.
86. **Repertorium der gesammten deutschen Literatur.** (Neunter Jahrgang, für das Jahr 1842.) Herausgegeben im Verein mit mehreren Gelehrten von E. Ghf. Gersdorf. (Beigegeben wird: **Allgemeine Bibliographie für Deutschland.**) Vierunddreissigster Band. Gr. 8. Jeder Band in 14tägigen Heften 3 $\frac{1}{2}$.
87. **Ross (L.), Inscriptiones Graecae ineditae.** Fasc. II. Insunt lapides insularum Andri, Ji, Teni, Syri, Amorgi, Myconi, Pari, Astyratae, Nisyri, Teli, Coi, Calymnae, Leri, Patmi, Sami, Lesbi, Therae, Anaphae et Peparethi. 4maj. Geh. 2 $\frac{1}{2}$.
Fasc. I. (Inscriptiones Arcadicae, Laconicae, Argivae, Corinthiae, Megaricae, Phocicae) erschien 1834 und kostet 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
88. **Zur Nachfolge Christi.** Eine Legendenammlung von Ed. von Bülow. 8. Geh. 1 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Im Verlage von August Campe in Hamburg ist erschienen und wird sowie der übrige Verlag desselben von J. A. Brockhaus in Leipzig debittirt:

Arendt (S. S. W.), Kleine Rechenschule, oder leichtes Rechenbuch für die ersten Anfänger. Vierte Auflage. 8. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

[114.] **Rechtes chinesisches Papier.**

Von einem Freunde in Paris bin ich ersucht, eine Parthie von circa 40 Kisten ungeleimten ächten chinesisches Papiers zu verkaufen. Eine Kiste enthält 20 Paquets oder Bücher à 100 Bogen. — Preis pr. Buch oder 100 Blätter in ganz großem Format 5 $\frac{1}{2}$ Ngr (5 $\frac{1}{2}$ fl 14 ggr) frei ab Speyer, Mannheim oder Strasburg. Bei Abnahme mehrerer Kisten 5 $\frac{1}{2}$ fl. — Ziel 3 Monate, oder gegen baar 2 % Sconto.

Proben können bei Herrn K. F. Köhler in Leipzig angesehen werden.

J. C. Meidhard in Speyer.

[115.] Bei E. P. Schröder in Berlin ist eben erschienen:

Die Preussische Preßgesetzgebung, ihre Vergangenheit und Zukunft.

Von

Franz Hugo Hesse,

Königl. Preuss. Regierungsrath.

gr. 8. geh. Preis 1 $\frac{1}{2}$ fl 10 Ngr.

Inhalt: Einleitung. — I. Abth. Rückblick auf den geschichtlichen Entwicklungsgang der Preuss. Gesetzgebung. II. Abth. Versuch einer Analyse der Preuss. Preßgesetzgebung. III. Abth. Andeutungen einiger Forderungen an die künftige Preßgesetzgebung Preussens. — Beilagen: der Text der ältern und neuern Censurgesetze.

[116.] Im Verlag der Joh. Christ. Hermann'schen

Buchhandlung (J. C. Suchsland) zu Frankfurt am Main ist erschienen das **1. Heft** des zweiten Jahrgangs der

Landwirthschaftlichen

Literatur = Zeitung.

Eine Monatschrift.

Nach dem Beschlusse

der fünften Versammlung der deutsch. Landwirthe zu Doberan unter Mitwirkung

von

Finanzrath **Albert** zu Kofla, Wirthschafts-Rath **Emil André**, Vater, in Wien, Professor **Bernhardi** in Dreißigacker, Comitats-Affessor **a. Sujanovics** zu Pesth, Stadtdirector

Craz in Rübelsheim, Fürstl. Rath **v. Dedovich** in Kuchelna, Professor **Görig** in Hohenheim, Physicus **Dr. Seine** zu Bittersfeld, Director **Hofmann-Bang** zu Copenhagen, **Dr. Kalina v. Jäthenstein** in Prag, Professor **Knaus** zu Tübingen, Amtsrath **Koppe** zu Wallup, **Dr. Kners** zu Möglin, Regierungsrath **Kurz** zu Speyer, Geheimer Kriegsrath **Menzel** in Berlin, **Mathorst**, Secretair der schwedischen Academie zu Copenhagen, Professor **Niecke** in Hohenheim, Director **Dr. Schweizer** in Charand, Deconomierath **Thaer** in Möglin, Professor **Dr. Schulz** in Eldena, **Dr. Schmid** in Sena, Freiherr **v. Treßlow** auf Friedrichsfelde, Rentbeamter **Dr. Ungemach** in Würzburg, Wirthschafts-Rath **Waniel** in Prag, Geheimer Hofdomänenrath **v. Weckherlin** zu Hohenheim, Deconomierath **Dr. Zeller** in Darmstadt.

Begründet und herausgegeben

von

F. H. Fischer,

Großherz. Oldenb. Staatsrath u. Präsidenten der Regierung des Fürstenthums Birkenfeld, des Großherz. Oldenburg. Haus- u. Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, Capitular-Kreuz, Ritter des R. Pr. rothen Adlerordens 3r Classe,

unter der verantwortlichen Redaction

von

F. W. Fischer,

Obergerichtsanwalt.

Erscheint in 12 Monatsheften. geh. mit Umschlag. gr. 8. Preis 6 $\frac{1}{2}$ ord.

10r Jahrgang.

[117.] An alle Handlungen, mit denen ich in Rechnung stehe, versandte ich heute pro nov.:

G. A. GABLER

Professor an der Friedrich-Wilhelms Universität zu Berlin,

Die

Hegelsche Philosophie.

BEITRÄGE

zu ihrer richtigeren Beurtheilung und Würdigung.

Erstes Heft.

gr. 8. Geheftet 1 $\frac{1}{4}$ fl.

David Hansemann

Ueber

die Ausführung

des

Preussischen Eisenbahn-Systems.

gr. 8. Geheftet $\frac{2}{3}$ fl.

Ida Gräfin Hahn-Hahn

Die

Kinder auf dem Abendberg.

8. Eleg. geh. $\frac{1}{3}$ fl.

Unlängst erschien von derselben Verfasserin:

Astralion. — Erinnerungen aus und an Frankreich.

— Gräfin Faustine. Zweite Aufl. — Der Rechte. —

Reisebriefe. — Sigismund Forster. — Ulrich.

Berlin, den 1. Jan. 1842.

Alexander Duncker,

Königl. Hofbuchhändler.

Im Januar wird ausgegeben:

F. Daucher

Methode der Reitkunst

nach neuen Grundsätzen.

Nach der zweiten Auflage des französischen Originals von einem Ueberzeugten.

Mit 12 Kupfern. gr. 8. Eleg. geh. circa 1 fl.

Im Februar:

M. H. ROMBERG

LEHRBUCH

der

Nervenkrankheiten des Menschen.

1. Band 2. Abtheilung. gr. 8.

Da der Druck dieser lang erwarteten Abtheilung jetzt schnell fortschreitet, so kann zu dem angegebenen Termin das Erscheinen mit Bestimmtheit versprochen werden.

Alexander Duncker,
Berlin.

Alexander Duncker,
Königl. Hofbuchhändler.

[118.] So eben ist fertig geworden und bitte ich zur Fortsetzung zu verlangen:

die 3. 4. 5. und 6. Lieferung

der Geschichte der Befreiungskriege 1813, 14 und 15, nebst einer Uebersicht der geschichtlichen Ereignisse der Jahre 1789—1813, in wieweit diese auf die Befreiungskriege Bezug haben und dieselben erläutern.

Anfang März ist das ganze Werk vollendet und wird die Fortsetzung dieses Werkes nur auf festes Verlangen expedirt.

Leopold Freund in Breslau.

[119.] Herabgesetzter Preis!!

um mit den noch wenigen vorräthigen Expl. von

Ernst, F., Genrebilder (3 Novellen —
Ladenpreis 1 Thlr. 15 Ngr. [1 Thlr.
12 gGr.])

zu räumen, wollen wir dieselben auf feste, jedoch alte Rechnung mit: 10 Ngr. (8 gGr.) netto liefern. — Wir bitten, recht bald zu verlangen.

Berlin, im Decbr. 1842.

C. A. Wolff & Comp.

[120.] Kärchers, Krafts und Forbigers lateinische Lexica.

Kraft, F. K., deutsch-lateinisches Lexicon, aus den röm. Classikern zusammengetragen und nach den besten Hilfsmitteln bearbeitet. 2 Bände. Dritte vielfach verb. u. verm. Auflage. 171 Bog. gr. Lex. Dkt. Auf Schreibpap. 8 $\frac{1}{2}$ od. 14 fl. 24 kr., Druckpap. 6 $\frac{1}{2}$ od. 10 fl. 48 kr.

Kraft, F. K., und A. Forbiger neues deutsch-latein. Handwörterbuch nach Kraft's größerem Werke besonders für Gymnasien bearbeitet. 90 Bog. gr. Lex. Dkt. Auf Schreibpap. 3 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ od. 6 fl. 36 kr., Druckpap. 2 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ od. 4 fl. 54 kr.

Bei Partien von 10 Ex. dieses Handwörterbuchs wird das 11. als Frei-Exemplar gegeben.

Kärcher, C., lateinisch-deutsches Handwörterbuch, besonders für Gymnasien und Lyceen. 61 Bog. gr. Lex. Dkt. Druckpap. 2 $\frac{1}{2}$ od. 3 fl. 30 kr.

Bei Partien von 10 Ex. dieses Handwörterbuchs wird das 11. als Frei-Exemplar gegeben.

Bei gleichzeitiger Anschaffung von:

Kärcher, C., latein.-deutsches Handwörterb. Dkp. und **Kraft u. Forbiger** deutsch-latein. Handwörterb. Dkp. werden beide zusammen genommen, statt für 4 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ od. 8 fl. 24 kr., um 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. od. 7 fl. 36 kr.

erlassen, überdies auf Partien von 10 Ex. ein 11. beider Handwörterbücher als Frei-Exemplar gegeben.

Sämmtliche vorstehende Preise werden ordinär in Jahresrechnung notirt.

Stuttgart, Decemb. 1842.

J. B. Metzler'sche Buchh.

[121.] Von

Genthe, Luthers Leben

Prachtausgabe

ist heute die 14. & 15. Lieferung expedirt worden, es erscheinen bis 1. Februar noch 4 Lieferungen

C. Pönicke & Sohn.

NB. Das Gratisblatt kann erst nach Ostern erfolgen, indem das Blatt groß, der Stich schwer und nicht schneller vollendet werden kann.

[122.] Für preuß. Handlungen.

Bei Leopold Freund in Breslau ist erschienen:

Der preuß. Justiz-Kommissar oder praktisches Handbuch für Geschäftsmänner und Kapitalisten, namentlich: Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker, Handelsleute, Professionisten und Hausbesitzer bei Einziehung ihrer Forderungen im gerichtlichen Wege, mit Rücksicht auf die neuen gesetzlichen Vorschriften; nebst Erläuterungen und Formulare zu Klagen, Executionsgesuchen und Liquidations = Libellen. Gr. 8. Broschirt 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

[123.] Nachstehende interessante und zweckmäßig ausgestattete Romane haben so eben die Presse verlassen und sind gegen baar mit 50 %, festverlangte Exemplare mit 40 % und in neue Rechnung mit 33 $\frac{1}{3}$ % zu beziehen: Die letzte Soirée d. Gräfin Dolfa, v. d. Verfasserin der Gräfin Clara v. Löwenmark. 2 Theile Belin-Pr. 8. 1843. 3 $\frac{1}{2}$ 10 Ngr. (3 $\frac{1}{2}$ 8 ggr.)

Ottomar, d. Rächer d. Verstümmelten, v. d. Verfasserin des Tourneurs zu Nürnberg. 2 Theile. 8. 1843. 2 $\frac{1}{2}$. Werner, Ottobald, d. „Kaisers Traum“ geschichtliche Novelle. 1843. 1 $\frac{1}{2}$.

Reybaud, Ch., „Esther v. Chazeuil“ oder: Gott rächet die Todten. 8. 1843. Belin-P. 15 Bogen. 1 $\frac{1}{2}$. Gera, im Novbr. 1842.

Heinsius'sche Verlags-Buchhandlung.

Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w

[124.] Die Arnoldische Buchhdlg. in Dresden sucht und bittet um Zusendung:

1 Passow, griech.-deutsches Wörterbuch 2. Bd. apart, letzte Aufl. womögl. roh.

1 Mittheilungen d. voigtländischen Vereins 2. Heft.

[125.] G. A. Reyher in Mitau sucht unter vorheriger Preisangabe:

Ranfft, Leben Herzog Moriz Marschall von Sachsen. Leipzig bei Heinsius 1751.

Joachims Groschen-Cabinet.

[126.] A. Asher & Co. suchen:

Chemnitii, M., Examen decretorum Conc. Tridentini sive Confutatio totius doct. Papisticae etc. Fol. 1707.

Quenstedt, J. A., Theologia didacticopolemica s. systema theologicum. Fol. Lips. 1715.

- [127.] A. Usher & Co. suchen zum Nettopreise:
 1 Acta historia ecclesiastica, Beiträge dazu und allgem. Register zu denselben.
 1 Acta nova historia ecclesiastica. 12 Bände.
 1 Acta hist. nostri temporis. 13 Bände und Repertorium darüber.
 1 Lamy, histoire du Socianisme.
 1 Herbertstein, rerum Moscovitarum Commentarii. Fol. Woodcuts.
 1 do. do. in deutscher Sprache.
 1 Nitsch, über dem Gnosticismus.
 1 Exquilly, Dictionnaire géographique des Gaules etc. 6 Vols. Fol. Paris 1762/70.
 2 Hammer, Staatsverfassung des Osmanischen Reichs. Wien. 1815.
 2 Gubernath, antiquitates linguae hungaricae. Pressburg. 1803.
 2 Polacki, Geschichte von Böhmen.
 2 Metelko, Lehrgebäude der Slowenischen Sprache. Laybach. 1825.
 2 Oest, (N. C.) Materialien til et dansk - biographisk literarisk Lexikon. Kiobenhavn. 1839. 4.
 2 Ost, (N. L.) Lexicon over danske, norske og islandske Ferfattere. 2 Bd. Kiobenhavn. 1827. 8.
 1 Hust, Graminacae 4 Vol. Folio. fig. col. Vienne. unter gefl. Preisanzeige.
- [128.] Dergen & Schloppe in Schwerin suchen antiquarisch und bitten um baldgef. Offerten durch Hr. D. A. Schutz:
 1 v. Chamisso, Uebersicht d. Gewächse, welche in Norddeutschland vorkommen. Berlin 827.
 1 Spenner, Handbuch der angewandten Botanik. Freiburg. 834—36.
 1 Brandt & Rabeberg Abb. u. Beschreibung der in Deutschland wildwachf. Giftgewächse. Berlin.
 1 Guimpel u. Schlechtendahl Abbild. u. Beschr. aller in d. Pharmacopoea Borussica aufgeführten Gewächse. Berlin 817.
 1 Kunth, Anl. sammtl. in d. Pharmacop. Bor. aufgeführten offiz. Gewächse etc. Berlin 834.
 1 Hahnemann, reine Arzneimittellehre. 6 Bände.
 1 Dessen chronische Krankheiten 4 Bde.
 1 Jahr, ausf. Symptomen-Coder der homöopath. Arzneimittellehre.
 1 Sachs u. Dulk, Handwörterbuch der mediz. Wissenschaften. 4 Bde.
- [129.] Gräfe & Unger in Königsberg suchen unter vorheriger Preisanzeige:
 Hahn, K., Theresens Hülfsbuch für Mütter geschrieben. 1808. Leipzig, Tauchnitz.
- [130.] Georg Franz in München sucht:
 1 Schmidt, Jahrbücher d. inn- u. ausländischen Medicin. 1837. XV. Bd. 1. Heft apart.
- [131.] Von der E. Schulze'schen Buchhandlung in Gelle wird gesucht:
 1 Ammiani Marcellini rerum gestarum. qui de XXXI supersunt, libri XVIII. Biponti 1786. 2 Thle.

- [132.] Brockhaus & Avenarius in Leipzig suchen und bitten um vorherige Preisanzeige:
 1 Fülleborn, liber de Xenoph. Zenone. Halae, 1789.
 1 Schwartz, scholae jonicae imprimis Pythagoricae.
 1 Die Menstruation in ihren Beziehungen etc. überf. v. Krafft.
 1 Bucherus, Belgicum romanum. Leodii 1655. Fol.
 1 Chapeauville, historia pontificum terngrensium. 3 vol. Leodii. 4.
 1 Schöpflin, commentat. histor. Basiliae, 1741. 4.
 1 — Alsatia illustrata. 2 voll. Fol.
 1 — Alsatia aevi Merovingi. 2 voll. Fol.
 1 Zachariae delineatio jur. romani. Halberstadt, 1836.
- [133.] J. D. Schmidt in Salzwedel sucht unter vorheriger Preisanzeige:
 1 Novum corpus constitutionum prussico-brandenburgensium praecipue marchicarum oder neue Sammlung königl. Pr. und churfürstl. Brandenb. Verordnungen etc. 11. Bd. u. ff. oder 1801 bis 1806. Berlin.
- [134.] Die Amelang'sche Sort.-Buchh. (R. Gärtner) in Berlin sucht antiquarisch und bittet um Preis-Anzeige:
 1 Plato, dtsh. v. Schleiermacher.
- [135.] L. Trautwein in Berlin sucht:
 1 Des Knaben Wunderhorn. 3. Band. Fehlt bei Mohr in Heidelberg.
- [136.] F. A. Reichel in Baugen sucht billig:
 1 Jenaische Liter.-Zeitg. 1821. Decbr. Nr. 225 u. 226.
 1 Becker's Weltgeschichte epl. Neueste Auflage.
 1 Unterholzner, Verjährungslehre. 3 Bde. Barth.
- [137.] Ich suche billigt, wenn auch alt doch gut gehalten:
 1 Reil's Fieberlehre.
 1 Pinel, Ueber Geistes-Verirrungen oder Manie 1801. Wien.
 1 Handbuch d. gerichtl. Psychologie von J. B. Friedrich 1835.
 1 Schubart, Geschichte der Seele, 2. Aufl. und sämtliche Schriften von J. F. Herbart und Schelling.
 Preis-Anzeigen werden mir willkommen sein.
Friedrich George in Reichenbach.

Tausch - Anerbietungen und Gesuche.

- [138.] **Change-Anerbieten.**
 Diejenigen respectiven Handlungen, die zu einem Change-Geschäft mit uns geneigt sein sollten, wollen uns gefälligst Ihre Verlags-Cataloge, nebst einer Angabe derjenigen Artikel, welche Sie von uns zu haben wünschen, unverzüglich durch Einschluß des Herrn J. A. Barth in Leipzig zukommen lassen. Wir offeriren zu diesem Behuf unseren sämtlichen Verlag u. zwar zu herabgesetzten Preisen zur geneigten Auswahl, müssen jedoch dabei ausdrücklich die Bemerkung hinzufügen, daß ein dergleichen Geschäft nur in der möglichst kürzesten Zeit stattfinden kann. Herr Barth wird die Güte haben unser Verlags-Verzeichniß an alle auf dieses Anerbieten reflectirende Handlungen, die zur Zeit noch nicht im Besitze desselben sein sollten, auf Verlangen sogleich in Leipzig zu verabsolgen.
 Breslau im November 1842.
Joh. Friedrich Kühn'sche Buchhandlung,
 früher in Posen.

Uebersetzungs-Anzeigen.

[139.] Zur Vermeidung von Collisionen zeigen wir hiermit an, daß bei uns eine deutsche Uebersetzung des Werkes

Histoire de St. Bernhard par Ratisbonne erscheinen wird.

Frankfurt a/M., 24. December 1842.

Andreäische Buchhandlung.

Zurückverlangte Bücher u. s. w.

[140.] **Roswitha 1843.**

Für gefällige Rücksendung der ohne Aussicht auf Absatz lagernden Exemplare dieses Taschenbuchs werde ich sehr dankbar sein, da der Vorrath erschöpft ist.

Guben, 1. Jan. 1843.

Gd. Berger.

[141.] Zurück erbitte schleunigst alle remittierbaren Expl. von Herxheimer Glaubenslehre, da binnen Kurzem eine neue Auflage erscheint.

Leipzig, Jan. 1843.

Wilh. Nauck.

[142.] **Bitte um Rücksendung.**

Diejenigen verehrl. Handlungen, welche von „Gubitz, Volkskalender f. 1843.“ à cond. erhielten, würden uns durch gef. schleunige Remission der ohne Aussicht auf Absatz lagernden Exemplare sehr verpflichten, da unser Vorrath gänzlich erschöpft ist.

Berlin, Jan. 1843.

Bereins-Buchhandlung.

[143.] Weninger's heiliger Liebesbund, 4. Aufl. geht zu Ende, erbitte mir daher die noch à cond. lagernden Exemplare schleunigst zurück.

Grätz, 20. Decbr. 1842.

F. Ferstl'sche Buchhandlung.

[144.] **Dringend wiederholte Bitte um Rücksendung.**

Vom

**Vater Unser Pracht - Ausgabe
1-4. Tfg.**

ersuche ich meine verehrl. Geschäftsfreunde mir alles nicht abgesetzte schleunigst zu remittieren, da es mir gänzlich an Exemplaren fehlt.

Leipzig, 2. Jan. 1843.

Franz Peter.

Vermischte Anzeigen.

[145.] **P. P.** Berlin, im December 1842.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich mit Bewilligung der betreffenden hohen Behörden neben meiner seit fünf Jahren bestehenden Buchdruckerei von bedeutendem Umfange, eine

Verlags-Buchhandlung

hierselbst begründet habe.

Die Besorgung meiner Commissionen hat Herr **Rudolph Hartmann** in Leipzig die Güte zu übernehmen, durch dessen Handlung ich auch allen an mich gerichteten Paketen, Briefen, Bestellzetteln etc. entgegen sehe.

Mit der Bitte, meinem Verlage Ihre thätige Verwendung angedeihen zu lassen, und in der Hoffnung, mit Ihrem werthen Hause recht bald in Verbindung zu treten, zeichne ich mit Hochachtung und Ergebenheit

Friedrich Weidle.

[146.] **Statt Circular's.**

Erfurt, am 31. Dec. 1842.

Ein schon zwei Jahre mit wenigen Unterbrechungen anhaltendes Brustübel, das erst jetzt mich wieder schon seit 7 Wochen an das Krankenlager sesselt, bestimmt mich, mein Sortimentsgeschäft unter dem heutigen Tage aufzugeben.

Die Besorgung der Continuationen von Büchern und Zeitschriften hat die löbl. Keyser'sche Buchhandlung hier übernommen, und ersuche ich die Herren, hiervon Notiz nehmend, derselben diese Fortsetzungen und Restbände zukommen zu lassen.

Ich werde diesmal schon früh remittiren, und, erlaubt es mein Gesundheitszustand, wieder selbst nach Leipzig kommen, **jedenfalls aber alle meine Verpflichtungen lösen.**

Meine hiesige Firma erlischt somit und bitte ich, alle ferneren Zusendungen an mich zu unterlassen. Ob ich ganz aus dem Kreise meiner geschätzten Collegen, unter denen ich so viele liebe Freunde und Bekannte zähle, scheidet oder nicht, hängt von der Madefur, die ich brauchen werde, ab. Mein kleiner Verlag wird in Leipzig ausgeliefert.

Mit achtungsvollem Grusse

Ludwig Hilsenberg.

[147.] **Reidhard'sche Rüge betr.**

Herrn Reidhard von Speier hat es beliebt, einzelne Stellen in meinem Circular vom October d. J. zu kritisiren und damit die Leser des Börsenblatts in No. 103 zu regaliren. Wahrscheinlich findet Herr R. in den langen Winterabenden Zeit und Muse einen Federkrieg zu beginnen, wie er ihn schon vor mehreren Jahren gegen Hr. Buchhändler Lang in Speier führte. Herr R. irrt sich jedoch sehr, wenn er glaubt, mich mit seiner hohlen Rüge gereizt zu haben. Ebenso wenig ist zu hoffen, daß einer meiner Herren Collegen sie beachten wird. Im Gegentheil sieht gewiß jeder Leser dem Vogel an den Federn an, welches Viehdien zu pfeifen er gedenkt. **Pünktliche Abrechnung und Zahlung** wird das in meinem Circulaire Gesagte bewahrheiten, und die Reidhard'schen Anfeindungen Lügen strafen. Damit sey diese Sache für immer abgemacht.

Landau, 6. Dezember 1842. **Eduard Kaupler.**

[148.] Die Bemerkung des Herrn J. M. Gebhardt in Grimma im B.B. No. 108, daß er mit mir zu keinem Abschlusse kommen könne, ist ganz richtig. Da Hr. G. laut seines Abschlusses 1. 1 gr von mir verlangt, mir aber laut meiner ihm bereits am 24. Sept. 1841 gesandten Revision 23 gr von ihm gut kommen, so bedauere ich allerdings, so lange mir diese 23 gr nicht gezahlt werden, auch dessen Rechnung nicht abschließen zu können.

Wundern muß ich mich übrigens, daß eine solche Aufforderung ohne Angabe der Saldi im Börsenblatte Aufnahme fand. Auch wenn Differenzen Statt finden, sollte es, wenn derlei Aussätze überhaupt für das Börsenblatt passen, dabei bemerkt werden. Der angegriffene Theil kann das wohl verlangen, denn es dient zu einer redlichen Verständigung des Lesers. Wenn Herr Gebhardt seiner höchst collegialen Aufforderung beigefügt hätte, daß ich ihm nach seinem Buche 1. 1 gr schulde, dagegen aber 2. 1 von ihm reklamire, so hätte ich mir, der ich keinem Collegen als Chicaneur bekannt bin, diese Antwort ersparen können. **Bamberg, den 29. December 1842.**

J. C. Dresch.

[149.]

Bekanntmachung und Bitte.

Das häufige Drängen der resp. Sortimentshandlungen um schleunige und regelmäßige Expedition der „Locomotive“ nöthigt uns zu folgender Erklärung: Das Blatt erscheint jeden **Mittwoch**. Für diejenigen Handlungen, welche uns auf unsere Aufforderung benachrichtigten, daß ihr Postpaket schon Mittwoch früh hier gepackt wird, wird das Blatt schon Dienstag Nachmittag expedirt, und ist Abends beim Commissionair; für die übrigen Handlungen Mittwoch Abends. Wir bitten daher nochmals, diejenigen Handlungen, deren Postpakete Mittwoch von hier abgehen, um desfallsige gütige Benachrichtigung.

Nachbestellungen werden an demselben Tage, an welchem die Zettel bei uns eingehen, expedirt und ausgetragen. Zu Effectuirung derselben haben wir in diesem Augenblicke noch **1400** Expl. in Reserve; damit wir aber nicht wieder in den Fall kommen, wegen Vergriffes derselben nicht nachliefern zu können, bitten wir, mit den Bestellungen nicht zu zögern.

Leipzig, am 4. Januar 1843.

Expedition der Locomotive.**[150.] An die Herren Buchhändler und Verleger.**

Die zu Frankfurt am Main schon seit vier Jahren nun unter dem Titel:

Frankfurter Blätter.

Feuilleton für Kunst, Literatur und Theater,
redigirt von **Dr. S. Zirndorfer**

erscheinende belletristische Zeitschrift wird nun jede Woche eine Revue der neuen literarischen Erscheinungen des Buchhandels geben, und die neuen Werke gründlich besprechen. Die Redaction der Frankfurter Blätter ersucht die Herren Verleger, die ihre Novitäten in diesem viel gelese- nen Blatte besprochen wünschen, dieselben auf Buchhändlerwege an sie unter der Adresse des Redakteurs in Frankfurt gelangen zu lassen. — Frankfurt am Main, im December 1842.

Die Expedition der Frankfurter Blätter.

[151.] Notiz für die Herren Verleger.

Bei der Versendung der Novitäten bitte ich gefälligst zu bemerken, dass ich von allen guten Erscheinungen in der Regel 1 Exemplar; von vorzüglichen und einer grössern Verbreitung fähigen Werken, nach geeignetem Ermessen, auch in mehrfacher Anzahl, Nova annehme. — Ganz insbesondere bitte ich aber **wiederholt** darum, mich bei wissenschaftlich gehaltenen Werken über deutsche Geschichte und Alterthümer, namentlich auch Special- und Localschriften, sofern letztere Bezug auf historische Forschung haben, nicht zu übersehen. — Von allen werthvollen Erscheinungen der Art, habe ich stets Gelegenheit, wenigstens 1 Exemplar abzusetzen.

Cassel.

J. J. Bohné.

[152.] M. Lengfeld in Cöln ersucht um gef. Ein- sendung von Neuigkeiten, in einfacher Anzahl, so wie aller bis jetzt erschienenen und noch erscheinenden Carri- caturen in 6 Exemplaren.

[153.] Carriaturen

erbitte ich in 6facher Zahl pro nov.

Münster, 26/12. 1842.

J. S. Deiters.

[154.]

Keine Disponenden.

Die **Jos. Wolffische** Buchhandlung in Augsburg bittet, ihr in diesem Jahre

Nichts zur Disposition

zu stellen, und wird auf Zumuthungen gegen diese Bitte durchaus keine Rücksicht nehmen.


[155.] Herrn Behrend, Reisender in Geschäften des Herrn Flemming in Glogau, fordere ich hiermit auf, sein mir unterm 8. Juni d. J. schriftlich gegebenes Versprechen nunmehr zu erfüllen.

Zugleich bitte ich diejenigen Herren Collegen, denen der dormalige Aufenthalt des Herrn Behrend bekannt ist, mich hiervon gefälligst zu unterrichten, und, da anzunehmen ist, daß Herr Behrend das Börsenblatt nicht liest, demselben diese Auf- forderung gefälligst mitzutheilen.

Nordhausen, am 31. December 1842.

Ferd. Förstemann.

[156.]

 In einer bedeutenden Rhein- stadt ist plötzlich eingetretener Familien-Verhältnisse wegen eine seit vielen Jahren bestehende solide Ver- lagsbuchhandlung nebst einem mittel- mäßigen Sortiments-Geschäft, ver- bunden mit einer Leihbibliothek, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Bei Uebernahme beider Geschäfte hat der Ankäufer nur 2000 Thlr., bei Ankauf einer Branche nur 1000 Thlr. anzuzahlen, und würde sich der Ver- lag auch anderwärts gut rentiren. Hierauf Reflektirende belieben sich un- ter der Chiffre S. S. durch die Exped. d. Bl. an den Eigenthümer zu wenden.

[157.]

Für Preuss. Cour. Nthlr. 480

soll eine im Jahre 1836 ganz neu errichtete Leih-Bibliothek von **2500 Bänden**

sehr gut erhalten, in Lederrücken mit Ecken — ausgenommen 100 in Pappbd. m. Titel und circa 35 noch neue, nur bro- schirte — enthaltend die vorzüglichsten Klassiker, Reisebeschrei- bungen, Taschenbücher u. s. w., bis auf die neueste Zeit fort- geführt, verkauft werden.

Herr E. Schreck in Leipzig wird die Güte haben, das Nähere hierüber mitzutheilen und ein handschriftliches Verzeichniß vorzulegen.

[158.] Ein verheiratheter Mann, 31 Jahre alt, seit 1828 ununterbrochen im Buchhandel, sowohl im Sortiment als Verlag thätig, und seit drei Jahren stiller Associé eines gleichen Geschäfts, sucht Verhältnisse halber ein dauerndes Engagement, sei es als Geschäftsführer oder Disponent, in einer Verlags-, Sortiments- oder Musikalienhandlung. Derselbe kann erforderlichen Falls eine Kaution von 500—2000 \mathcal{F} , in liegenden Gründen bestehend, leisten, so wie er über seine frühere Laufbahn ehrenvolle Zeugnisse nachzuweisen im Stande ist. Gefällige Offerten unter der Chiffre Z. hat Hr. Wienbrack die Güte zu besorgen.

[159.] Stelle = Gesuch.

Für einen jungen Mann, welcher seine Lehre bei mir beendigt und seit Ostern als Gehülfe gearbeitet hat, suche ich eine Stelle in einer lebhaften Sortimentshandlung; er ist in allen Theilen unseres Geschäfts, so viel es mir möglich war, von mir selbst unterrichtet worden. — Sein Fleiß, seine Treue und sein moralisches Betragen sind des besten Lobes werth, er schreibt eine gute Hand und wird meiner Empfehlung überall entsprechen. — Sein Eintritt kann zu Ostern, auf besonderes Verlangen auch etwas früher stattfinden. —

Zu jeder weitem Auskunft bin ich stets bereit.
Krosen, 1. Jan. 1843.

Aug. Speyer.

[160.] Ein junger Mann, welcher bisher in Frankfurt a/M. und gegenwärtig in Ulm conditionirt, sucht in kürzester Zeit eine Stelle; besonders erwünscht wäre ihm eine solche, wo seine Hauptbeschäftigung die Redaction eines öffentlichen Blattes wäre, wozu er die nöthigen Vorkenntnisse besitzt. Offerten werden direct pr. Post unter der Adresse F. B. löbl. Ebner'sche Buchhandlung in Ulm erbeten.

[161.] Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer Verlags-, Sortiments-, Kunst- und Musikalienhandlung beendigt hat, und sich durch 4 Jahre genaue Kenntnisse in allen Zweigen des Buchhandels erworben, und der polnischen Sprache mächtig ist, sucht zu Ostern eine Stelle. Offerten besorgt die löbl. **Meinische Buchhandl.** unter Zeichen S. J. T.

[162.] Ein junger Mann, der früher als erster Gehülfe einer der ersten Sortimentshandlungen Deutschlands vorstand, und der jetzt in einer Handlung ohnweit Leipzig beschäftigt ist; sucht bis Ostern ein anderweitiges Engagement. Auskunft über denselben erteilt Herr Franz Peter in Leipzig unter der Chiffre E. B.

Verzeichniß der im deutschen Buchhandel erschienenen Neuigkeiten,

angekommen in Leipzig vom 4. bis 7. Januar 1843,
mitgetheilt von der **J. G. Hinrichs'schen** Buchhandlung.

Gebr. Benziger in Einsiedeln:

Dufrische Desgenettes, Handbuch zum Gebr. d. Mitglieder d. Erzbruderschaft d. heiligsten u. unbefleckten Herzens Mariä. Aus d. Franz. gr. 12. Geh. $1\frac{1}{2}\mathcal{R}$
Hecht, P., Erzbruderschaft d. heil. u. unbefleckten Herzens Mariä, dargestellt in ihrer Gründung, Verbreitung u. Wirksamkeit. gr. 8. $\frac{1}{2}\mathcal{R}$

Binder in Leipzig:

Bunte Reihe. 6. Bbchn. 8. Geh. $15\mathcal{R}$
Czajkowski Romane. 4. Bbchn.: Der Kosakenhetman. Deutsch bearb. v. J. P. Jordan. 1. Bbchn. 16. Geh. $15\mathcal{R}$

Böhme in Leipzig:

Blätter für christl. Erbauung von protestantischen Freunden, redig. v. R. R. Fischer. 2. Bd. (Nr. 27—52 od. 1843 I. Sem.) gr. 4. $*10\mathcal{R}$

Börsenberg in Leipzig:

Zeitung für Handel und Fabriks-Industrie. 6. Jahrg. (1843) in 104 Nrn. Redact.: G. Junghans. gr. 4. $*4\frac{1}{2}\mathcal{R}$

Brockhaus in Leipzig:

Blätter für literarische Unterhaltung. Jahrg. 1843 in 365 Nrn. Herausg.: P. Brockhaus. 4. $*12\mathcal{R}$

Cast'sche Buchh. in Stuttgart:

Revue, pädagogische, hrsg. v. Mager. 4. Jahrg. 1843 in 12 Hefen. gr. 8. $*7\mathcal{R}$

Dannheimer in Rempten:

Münberger, J. G., populäres astron. Handwörterbuch. 3. Heft. gr. 8. Geh. $\frac{1}{2}\mathcal{R}$

F. Didot Frères in Paris:

Thesaurus graecae linguae ad. Henr. Stephano constr., edid. C. H. B. Hase, Guil. et L. Dindorf. Vol. VI. Fasc. 2. kl. Fol. $*3\frac{5}{8}\mathcal{R}$

F. Dümmler in Berlin:

Kampff, von, actenmäßige Darstellung der Preuß. Gesetz-Revision. 8. Geh. $1\frac{1}{3}\mathcal{R}$

Lavater, J. C., Worte des Herzens. Für Freunde der Liebe u. d. Glaubens. Herausg. v. G. W. Hufeland. 4. Aufl. gr. 12. Geh. $\frac{1}{2}\mathcal{R}$

F. Enke in Erlangen:

Siebert, A., Schönlein's Klinik und deren Gegner, Conradi, Scharlau und Lehrs. Eine Reclamation d. prakt. Medicin. gr. 8. Geh. $*7\frac{1}{12}\mathcal{R}$

Gupel in Zondershausen:

Thüringen und der Harz, 42. Heft. (Schluß.) gr. 8. Geh. $*1\frac{1}{3}\mathcal{R}$

Expedition d. Theater-Lexikons in Altenburg:

Theater-Lexikon, allgemeines, hrsg. v. R. Blum, K. Hertloffsohn, D. Marggraf. 7. Bd. 3. Heft (Schluß). 8. Geh. $\frac{1}{3}\mathcal{R}$

Franz in München:

Vornschlegel, A., Darstellung meines Heilverfahrens z. Verbüt. d. Ausbruches d. Wasserscheu. 8. Regensburg. Geh. $*2\frac{2}{3}\mathcal{R}$

Geschichte und Documente der Krankheit u. Heilung d. Grafen von Radetzky auf homöopathischem Wege. gr. 8. Geh. $*1\frac{1}{6}\mathcal{R}$

Höfler, C., Betracht. über die Ursachen, welche im Laufe des 16. u. 17. Jahrh. d. Verfall d. deutschen Handels herbeiführten. 4. Geh. $*1\frac{1}{2}\mathcal{R}$

Stichaner, J. v., Geschichte der bayerischen Subsidien vom J. 1740 bis 1762. 4. Geh. $*5\frac{1}{12}\mathcal{R}$

Friedlein & Hirsch in Leipzig:

Arion, Samml. v. Liedern u. Gesängen f. eine Singstimme mit Begl. d. Pianoforte. 10. Bd. qu. gr. 8. Geh. $1\mathcal{R}$

Frieze in Leipzig:

Waterlandsblätter, sächsische. 3. Jahrg. (1843.) in 208 Nrn. Redact.: J. G. Günther. 4. $*4\mathcal{R}$

Goetz in Leipzig:

Vogel, G. F., Bemerkungen über die histor. Grundlagen f. d. Steuerfreiheit der Rittergüter im Kbnigr. Sachsen. gr. 8. Geh. $7\frac{1}{2}\mathcal{R}$

Dr. L. Gerbig in Leipzig:

Ruffnerschriften. 2. u. 3. Bd. gr. 16. Wien, Klang. Geh. a l s R e f t.

Herdersche Verlagshandlung in Freiburg:

Bürgerfreund, der deutsche. 1. Jahrg. 6. Heft. gr. 8. Geh. $*1\frac{1}{3}\mathcal{R}$

Hender in Erlangen:

Lutheri opera latina, cur. H. Schmid. Tom. XI. 8. $\frac{1}{2}\mathcal{R}$
Luther's sämmtl. Werke. 2. Abth. (Reformations-historische u. polemische deutsche Schriften) 9., der ganzen Reihe 32. Bd. 8. $\frac{1}{2}\mathcal{R}$

Rückert, Fr., Saul u. David, e. Drama d. heil. Geschichte. gr. 12. $1\frac{1}{2}\mathcal{R}$

Heynemann in Halle:

Czjilsky, C. St., Faust. Ein dramatisches Gedicht. 8. Geh. $\frac{7}{8}\mathcal{R}$

Klinklicht & Sohn in Meissen:

Bauer, G., Gallerie d. Reformatoren. 5. Bd. 4. Heft. 8. Geh. $*1\frac{1}{6}\mathcal{R}$

Segniz, A., Sagen, Legenden, Märchen u. Erzähl. aus d. Geschichte d. sächs. Volkes. 2. Bd. 4. Lfg. 8. Geh. $\frac{1}{4}\mathcal{R}$

Kummer in Leipzig:

Murko, A. J., theoretisch-prakt. Grammatik d. slowenischen Sprache. 2. umgearb. u. verm. Aufl. 8. Größ. Ferstl. $\frac{5}{8}$ fl.

Leo in Leipzig:

Rosen. Eine Zeitschrift für die gebildete Welt, hrsg. v. R. Keller. 6. Jahrg. (1843.) in 312 Nrn. 4. Altenburg. * 10 fl.

Maake in Jena:

Flora von Deutschland, hrsg. v. D. F. L. v. Schlechtendal u. G. Schenk. 4. Bd. 2. Lfg. Mit 10 color. Kupf. * $\frac{1}{3}$ fl.

Meyersche Buchh. in Stuttgart:

Shakspere's, W., Schauspiele, übers. u. erläutert. v. A. Keller und M. Rapp. 1—5. Stück. gr. 16. à $\frac{5}{24}$ fl.

Nicolaische Buchh. in Berlin:

Möser's, J., sammtl. Werke. Neu geordnet: 1. durch B. R. Abeken. 3. Th. (Patriot. Phantasien. 3. Th.) gr. 8. Geh. * $\frac{5}{8}$ fl.

Nöldeke in Carlsruhe:

Reiff, Ch. Ph., nouveau Dictionnaire de Poche des langues russe, française, allemande et anglaise. 2. partie (le français expliqué par le russe, l'allemand et l'anglais.) Geh. * $2\frac{2}{3}$ fl.

Pierer in Altenburg:

Pierer's Universallexikon. 2. Aufl. 70—72. Heft. (Schluß des 12. Bdes.) a l s R e f t.

Piepisch & Co. in Dresden:

Harzer, C. A. Fr., naturgetr. Abbild. d. Pilze. 6. Heft. Mit 5 color. Tafeln. gr. 4. Geh. * $1\frac{1}{2}$ fl.

Scholle, Fr., prakt. Unterricht im Zuschneiden für Klempner 1c. 22. u. 23. Heft. 4. Geh. * 8 N fl.

Roschütz & Co. in Düsseldorf:

Bayerte, G., Johann Huf und das Concilium zu Kostniz, veranlaßt durch Lessings Bild. gr. 12. Geh. * $\frac{1}{4}$ fl.

Scheible, Nieger & Sattler in Stuttgart:

Atlas, erläuternder, zum Universal-Lexicon von H. A. Pierer. 15. Lfg. gr. Lex. 8. Geh. * $\frac{1}{4}$ fl.

Baumgärtner, K. H., Grundzüge z. Physiologie u. zur allg. Krankheits- u. Heilungslehre. 2. verm. u. verb. Aufl. 3. u. 4. Lfg. gr. Lex. 8. Geh. * $1\frac{2}{3}$ fl.

— Handbuch d. spec. Krankheits- u. Heilungslehre. 3. verm. u. verb. Aufl. 8. u. 9. Lfg. gr. Lex. 8. Geh. * $1\frac{2}{3}$ fl.

— Kranken-Physiognomik. 2. verm. u. verb. Aufl. 10—12. Lf. * $2\frac{1}{2}$ fl.

Berge, F., die Fortpflanzung der Vögel. 11. Lfg. 16. Geh. * $1\frac{1}{6}$ fl.

Universum, das kleine, f. Erd-, Länder- u. Völkerkunde. 4. Bd. 3. Lfg. qu. gr. 16. Geh. * $\frac{1}{4}$ fl.

— historisch-biographisches. 4. u. 5. Lfg. qu. 4. Geh. * $\frac{1}{2}$ fl.

Schlesingersche Buchh. in Berlin:

Firmenich, J. M., Germaniens Völkerstimmen. Sammlung der deutschen Mundarten in Dichtungen, Sagen, Märchen, Volksliedern 1c. 1. Lfg. Hochschmal 4. Geh. * $\frac{1}{2}$ fl.

Sachs, S., Anweisung zur Berechnung u. Anfertigung der Bau-Anschläge. gr. 8. Mit Atlas von 45 Tafeln in Folio. Geh. 6 fl.

Schmalz in Leipzig:

Gewerbezeitung für Tischler. (Schreiner). 5. Heft. Mit 5 Lith. 4. Geh. * $\frac{1}{6}$ fl.

Schwetschke & Sohn in Halle:

Archiv des Criminalrechts. Neue F. Jahrg. 1842. 4. Stück. 8. Geh. * $\frac{1}{2}$ fl.

B. Tauchnitz jun. in Leipzig:

Zeitschrift f. Rechtspflege u. Verwalt., hrsg. v. Th. Tauchnitz und W. Th. Richter. N. F. 3. Bd. 1. Heft. gr. 8. Geh. * 15 N fl.

Welhagen & Klasing in Bielefeld:

Théâtre franç. en vers, publ. p. C. Schütz. 1. Série 6. livr.: Hernani par V. Hugo. 16. Geh. $\frac{1}{8}$ fl.

Bieweg & Zohn in Braunschweig:

Bibliothek der neuesten Romane d. engl. Literatur. 117—119. Bd.: Chamier's Werke. 13—15. Bd. gr. 16. Geh. 1 fl.

— ders. 120—122. Bd.: Wilson's Werke. 4—6. Bd. gr. 16. Geh. 1 fl.

Volke in Wien:

Rhuen, A., des Christen frommer Glaube. Gebet- u. Erbauungsbuch f. gebild. Katholiken. gr. 12. Geh. $1\frac{1}{2}$ fl.

Leop. Voß in Leipzig:

Centralblatt, pharmaceutisches. 14. Jahrg. (1843). Redact.: A. Weinlig. gr. 8. * 3 fl. 15 N fl.

Weber in Naumburg:

Zeitgeist, der kirchliche. Ein ernstes Wort an Geistliche u. gebild. Layen. 8. Geh. * $\frac{1}{6}$ fl.

Weidle in Berlin:

Byron, Manfred. Ein dramatisches Gedicht. Uebers. v. D. S. Seemann. gr. 12. Geh. * $\frac{1}{3}$ fl.

Fabeln, hundert, nach Aesop und Lafontaine frei übertragen mit 100 Bildern nach Grandville. gr. 8. Cart. $1\frac{1}{4}$ fl.

Westermann in Braunschweig:

Bingham, J. Elliot, der Krieg mit China von seinem Entstehen bis zum gegenw. Augenblicke. Nach d. Engl. v. B. F. L. Petri. 2. The. 12. Mit Umrisskarte d. Küste v. China. Geh. * 3 fl.

O. Wigand in Leipzig:

Sue's, C., Werke 142—145. Th.: Paula Monti 5—8. Bdchen. 16. Geh. * 20 N fl.

C. F. Winter in Heidelberg:

Sophocles v. J. J. C. Donner. 2. Bd. 2. verb. Aufl. gr. 8. Geh. a l s R e f t.

Wohlersche Buchh. in Ulm:

Nagel, Chr., Rechnungs-Tabellen für alle Fälle des gewöhnl. Lebens 2. Abth. 8. Geh. a l s R e f t.

Auch unter dem Titel:

— Tabellen für die im prakt. Leben vorkomm. Rechnungen. 8. In Einw. geb. $\frac{1}{2}$ fl.

Extract der Einzeichnung in das Archiv der vereinigten Musikverleger.

Ende December 1842.

Allgemeine Musikhandlung in Stuttgart.

Nr. 9195. Baermann, H., Andante et Variations pour la Clarinette av. Acc. d'Orchestre. Op. 37. 1 fl. 5 N fl.

Fr. Hofmeister in Leipzig.

- 9196. Alkan, A., Finale p. Pfte. à 4 ms. Op. 17. 15 N fl.

- 9197. Eranchomme, A., Hommage à Onslow, Fantaisie pour Vcll. sur des motifs, extraits des Quintuors et Quatuors d'Onslow. Op. 28. av. Orch. 1 fl. 10 N fl., av. Pfte. 20 N fl.

- 9198. Labitzky, Jos., Dublin-Walzer, Op. 87. f. Orch. 1 fl. 20 N fl.; f. Pfte. zu 4 H. 20 N fl.; zu 2 H. 15 N fl.; im leichten Arrangement f. Pfte. 10 N fl. f. Flöte 5 N fl.

- 8880. — die Elfen. Walzer, Op. 86. arr. f. Flöte 5 N fl.

- 9199. Lutz, J., Le Retour au Chalet. Rondo pastoral p. Pfte. Op. 9. $12\frac{1}{2}$ N fl.

- 9200. Marschner, A. E., Délices de l'opéra italien. 6 Morceaux élégantes sur des motifs de Donizetti et Mercadante p. Pfte. Op. 17. Livr. 1—3. à $12\frac{1}{2}$ N fl.

- 9201. Maurer, L., 3. Concertino p. Viol. Op. 82. av. Orch. 1 fl. 25 N fl.; av. Pfte. 25 N fl.

- 9202. Rosellen, H., Fleurette, Romance de Mlle. Puget variée p. Pfte. Op. 48. 20 N fl.

- 8604. Rosenhain, J., Grande Valse, arr. p. Pfte. à 4 ms. Op. 36. 20 N fl.

- Nr. 9203. **Schad, J.**, Les plaintes de la jeune ville. Balade de Schubert, en fantaisie p. Pfte. 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
- 9204. **Skraup, J.**, Das Auge. An die Geliebte. Das Waldkirchlein. 3 Lieder m. Pfte. Op. 21. 10 N \mathcal{L} .

Friedr. Kistner in Leipzig.

- 9295. **Chopin, Fr.**, Mazurka, transcr. p. Vclle. av. Acc. de Pfte. p. Bockmühl. 10 N \mathcal{L} .
- 9206. Rigaer Liedertafel 4. Heft, enthaltend 6 Gesänge f. 4 Männerstimmen von *Bergner, Dorn, Mazewsky, Pehrt, Seuberlich & Weitzmann*. Part. u. Stm. 1 \mathcal{L} 10 N \mathcal{L} .

C. A. Klemm in Leipzig.

- 9207. **Brunner, C. T.**, Kleine Etuden f. Pfte., für Kinder geschrieben, die noch keine Octav greifen können. Op. 23. Heft. 3. 10 N \mathcal{L} .
- 9208. — Erheiterungen für die Jugend. Kurze u. leichte Piecen nach beliebten Opernmotiven f. Pfte. zu 4 H. Op. 37. Heft 1—3. à 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
- 9209. — kleine und leichte Rondos über beliebte Opern-themas f. Pfte. Op. 38. No. 1—6. à 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .

Kollmann'sche B.H. in Augsburg.

- 9210. **Aiblinger, Casp.**, Vierzehn Vesperpsalmen f. 4 Singst. m. Orgel u. Bass (2 Viol., Viola, 2 Tromp. u. Horn ad lib.) — (Kirchenmusik f. kleinere Stadt- u. Landchöre. No. 7.) 3 fl.
- 9211. — Missa brevis in A, f. 4 Singst. allein, od. m. Orgel od. m. 2 Viol., Viola, Vclle., Bass u. 2 Hörnern. (No. 2 ders. Samml.) 1 fl. 36kr.

P. Mechetti qm. Carlo in Wien.

- 9212. **Brinialdi, J.**, Fantaisie p. flûte av. Pfte. sur des Motifs de la Sonnambula. 1 fl. 30 kr.
- 8720. **Chotek, F. X.**, Beautés des opéras de V. Bellini. Petites fantaisies sur des motifs favoris p. Pfte. Op. 51. No. 8. La Straniera. 30 kr.
- 9213. **Czerny, C.**, Feuillet d'Album. Impromptu orangeux p. Pfte. Op. 715. 30 kr.
- 9214. **Czerny, C. & L. Herz**, Productions de Salon. Cah. 6. Fantaisie p. Pfte. u. Viol. Concert. sur des motifs favoris des opéras Parisina, Il furioso, et Torquato Tasso. Op. 625. No. 6 de Czerny; Op. 18 de Herz. 1 fl.
- 9215. **Döhler, Th.**, Grande fantaisie p. Pfte. sur des motifs favoris de l'opéra: „le siège de Corinthe. p. Pfte. Op. 43. 2 fl.
- 9216. — Amore muto. Romanza con Acc. di Pfte. (Aurora No. 297.) 15 kr.
- 9217. **Donzelli, Dom.**, Esercizj giornalieri di Canto, basati nell'esperienza di molti anni. 3 fl.
- 9218. **Doppler, Jos.**, Variat. brill. p. Pfte. sur un thème de Marino Falieri. Op. 58. 45 kr.
- 9219. **Hoven, J.**, Der Tänzer. Lied m. Pfte. 30 kr.
- 9220. **Parish-Alvars, E.**, 3 Romances p. Harpe. Op. 56. 45 kr.

- 9221. — Grande Fantaisie p. Harpe sur Moïse de Rossini, dans laquelle est introduite la Pregariera. 2 fl.
- 9222. **Plaety, W.**, Bonbonnière musicale, Mélodies favorites transcr. p. Pfte. dans un style brill. Op. 97. No. 1. La Romanesca. No. 2. Andante final di Lucia di Lammermoor, varié. à 30 kr.
- 9223. **Sechter, S.**, Te Deum und Graduale f. 1 Singst. (od. Unisono) m. Orgel. Op. 66. 45 kr.

Mollo & Witzendorf in Wien.

- 9224. **Albertini, L.**, zu Ihr! Lied f. eine Singst. Op. 9. M. Pfte. u. Waldhorn. 36 kr. M. Pfte. allein 30 kr.
- 9226. **Böhm, C. L.**, Fantaisie sur 2 Motifs de l'opéra le postillon de Lonjumeau p. Vclle. av. Acc. de Pfte. Op. 15. 1 fl. 15 kr.
- 9227. **Fuchs, F. C.**, Schiffers Gruss. Lied f. eine Singst. m. Pfte. Op. 30. 30 kr.

- Nr. 9228. **Hölzel, G.**, Das Waldkirchlein. Lied f. eine Singst. m. Pfte. Op. 3. 30 kr.

- 9230. **Müller, A.**, Süß ist die Ruh. — Im Wind. Zwei Lieder m. Pfte. Op. 48. 30 kr.
- 9231. **Straúsky, J.**, Air tyrolien varié p. Vclle. av. Pfte. Op. 3. 1 fl. 15 kr.

Carl Paetz in Berlin.

- 9232. **Küster, H.**, 8 Lieder v. Uhland m. Pfte. Op. 5. 15 N \mathcal{L} .
- 9233. **Rosýski, J.**, Mazurka caractéristique p. Pfte. 10 N \mathcal{L} .
- 9234. **Truhn, H.**, Wiegenlied der Madonna m. Pfte. Op. 48. 10 N \mathcal{L} .
- 9235. — deutsches Bürgerlied f. 4 Männerst. Op. 49. 10 N \mathcal{L} .
- 9236. — Segno d'infanzia. — Traum der Jugend. Duet-tino (ital. u. deutsch) f. 2 Singst. m. Pfte. Op. 50. 15 N \mathcal{L} .

Schlesinger'sche Buchhandlung in Berlin.

- 9237. **Lindpaintner, P.**, Kriegerische Jubelouverture f. Orch. zur Feier 25jähr. Regierung des Königs von Württemberg. Op. 109. Partitur 4 \mathcal{L} . Klav.-Ausz. zu 4 H. 1 \mathcal{L} .
- 9238. **Mendelssohn-Bartholdy, F.**, 2. Quatuor p. Pfte. arr. à 4 ms. p. Mockwitz. 1 \mathcal{L} 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .
- 9239. — Suleika und Hatem. Duett f. 2 Singst. m. Pfte. Besonderer Abdruck aus dessen Liederheft. Op. 8. 10 N \mathcal{L} .
- 9240. **Rosenhain, J.**, Grande fantaisie p. Pfte. à 4 ms. sur la reine de Chypres. Op. 35. 1 \mathcal{L} .
- 9241. **Stern, J.**, Geistliche Ouverture f. Orch. Partitur 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} . Stimmen 1 \mathcal{L} 15 N \mathcal{L} .
- 9242. **Wolf, E. & A. Batta**, 2 grands Duos p. Pfte. et Vclle. sur la favorite et la reine de Chypres. Op. 73 u. 74. à 1 \mathcal{L} 10 N \mathcal{L} .

B. Schott's Söhne in Mainz.

- 7788. **Auber, D. F. E.**, Les diamans de la couronne. Airs, arr. p. 2 Viol. 1 fl. 48 kr.
- 8839. — le Duc d'Olonne. Komische Oper. Sämtliche No. des Klavierausz. einzeln.
- 9243. **Cramer, H.**, Fantaisie f. Pfte. über ein beliebtes Lied aus Czaar u. Zimmermann. Op. 23. 1 fl. 12 kr.
- 9244. **Czerny, C.**, Impromptu brill. p. Pfte. sur le duc d'Olonne. Op. 702. 1 fl. 12 kr.
- 9245. **Herz, H.**, Grande fantasia de Concert p. Pfte. sur la Semiramis de Rossini. Op. 130. 2 fl.
- 8780. **Lachner, Fr.**, Ouverture zur Oper Catharina Cornaro f. gr. Och. 3 fl. 36 kr.
- 9246. **Linden, B.**, Berliner Civil- u. Militairgaloppe f. Pfte. 27 kr.
- 9247. **Musard**, 2 Quadrilles p. Pfte. sur le duc d'Olonne. No. 1. 2. à 36 kr.
- 9248. **Schad, J.**, Le soupir. Mélodie p. Pfte. seul. Op. 19. 45 kr.
- 8741. **Thalberg, S.**, Grande caprice sur la Sonnambula, arr. à 4 ms. p. Czerny. Op. 46. 2 fl.
- 9249. **Wolf, E.**, Album p. 1843. 6 Mélodies caractéristiques p. Pfte. (la Sentimentale. — la Réveuse — la Gracieuse — la Coquette — la Désespérée — la voyageuse.) 4 fl. 48 kr.

Berichtigung.

Börsenblatt No. 107 S. 3103 ist bei der in der Mehlert'schen Buch. erschienenen Schrift: „Lebensbilder aus der westlichen Hemisphäre“ 2. Auflage (statt 5. Auflage) zu lesen.

Druck von B. G. Teubner.

Commissionair: Adolf Frobergger.